

Hotelzimmerbuchung zu Sonderkonditionen
Infos Seite 37 in dieser Ausgabe

INFOR



INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 1/2006

Juni 2006

Internetseite des Forschungsdezernates:
www.zuv.uni-heidelberg.de/d6

<u>Inhalt</u>	Seite
Editorial	3
I. Nachrichten	5
II. Nationale Forschungsförderung	6
III. EU-Forschungsförderung	18
IV. Internationale Forschungsförderung	23
V. Nachwuchsförderung	26
VI. Preise	34
VII. Technologietransfer & Veranstaltungsmanagement	37

Herausgeber:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dezernat für Forschung und Projektmanagement
Seminarstraße 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork
Tel.: 06221/54-2367, Fax: 06221/161-54-2367
E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH, Heidelberg

Auflage: 2.000

Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.
Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten von der
Stabsstelle Klinische Forschung mit INFOMED separate Informationen.
INFOR im Internet: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/infor.htm>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, BMWi-Förderdatenbank, CORDIS, AiD, nationale und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, Index Deutscher Stiftungen

Editorial

Die Universität Heidelberg hat die Chancen des 6. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Kommission erfolgreich genutzt. 60 Projekte wurden bislang mit einer Gesamtsumme von 19,4 Mio. Euro bewilligt.



Mittlerweile liegt bereits das Arbeitsprogramm für das kommende neue 7. Forschungsrahmenprogramm vor. Besondere Erwähnung verdient die Gründung des Europäischen Forschungsrates, der ab dem kommenden Jahr speziell Mittel für die Grundlagenforschung ausschreiben wird.

Das Forschungsdezernat hat bereits frühzeitig Vorbereitungen getroffen. In Zusammenarbeit mit der BASF AG arbeitet ein Mitarbeiter seit über einem Jahr im Sekretariat der Technologieplattform „Nachhaltige Chemie“ und hat bei der Ausarbeitung von Empfehlungen für das Arbeitsprogramm mitgewirkt und ein Netzwerk mit Kontakten in diesem Themenbereich aufgebaut. Ein Mitarbeiter des Hygiene-Instituts arbeitet für vier Jahre als Nationaler Experte für die EU Kommission und hat damit die Möglichkeit, intensive Erfahrungen mit der europäischen Forschungsförderung zu sammeln.

Im nächsten Programm plant die Universität, nicht mehr das Zusatzkostenmodell zu wählen. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Finanzdezernats, des Controllings und des Forschungsdezernats gebildet, die alle Vorbereitungen trifft, um zukünftig EU-Projekte zu Vollkosten abrechnen zu können. Es soll eine universitätsinterne Methodik entwickelt werden, die dann auch zur Abrechnung von Industrieprojekten angewendet werden kann.

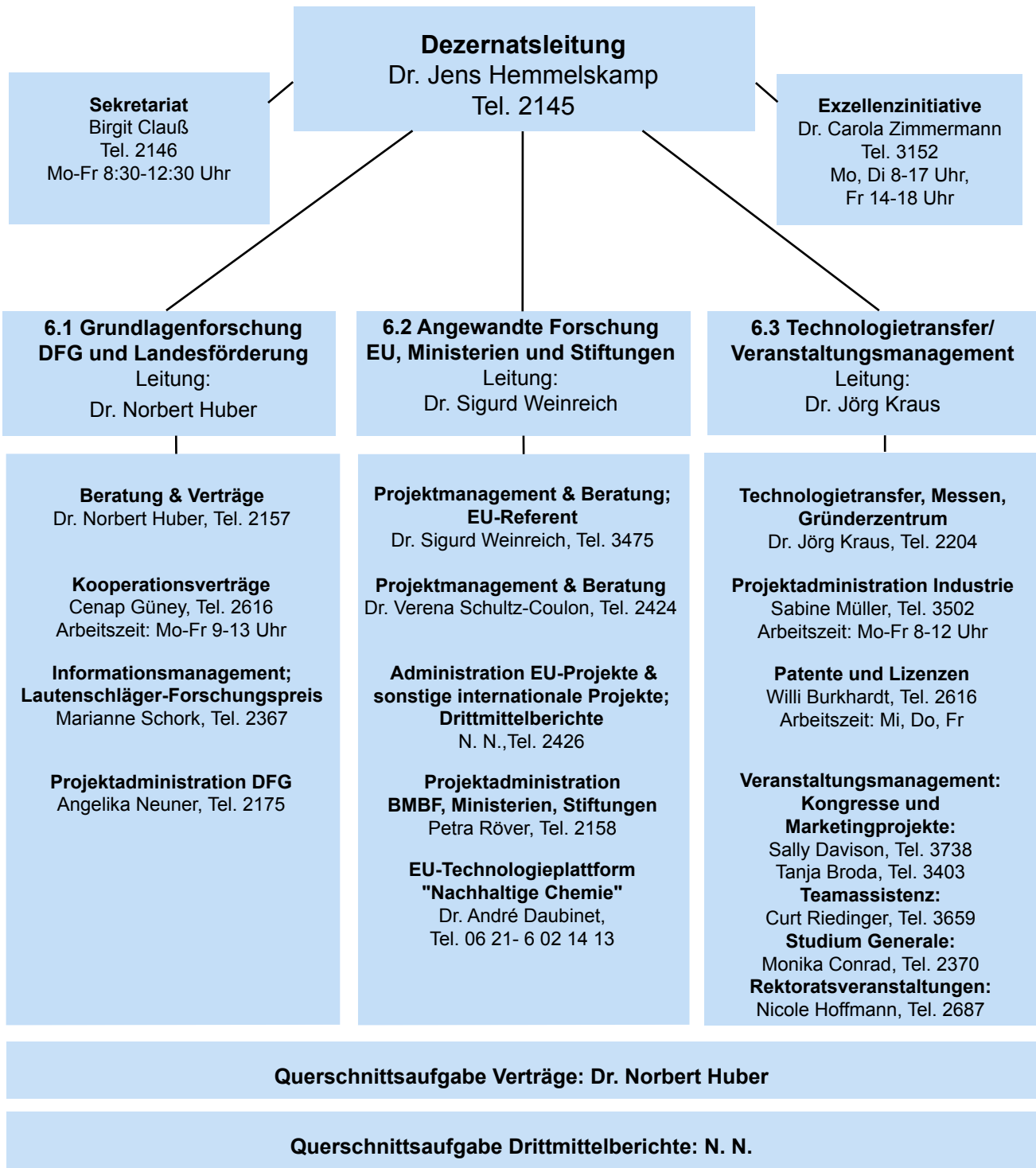


In den nächsten Monaten werden wir mindestens drei Veranstaltungen anbieten und über die Rahmenbedingungen, Programme und administrativen Anforderungen der EU Kommission zum 7. Forschungsrahmenprogramm informieren. Genaue Termine und Inhalte werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dr. Jens Hemmelskamp
Forschungsdezernent

Dr. Sigurd Weinreich
EU-Referent

AUFGABEN DES DEZERNATES FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT



I. Nachrichten

Drittmittelbilanz 2005

Die Drittmittelausgaben der Universität beliefen sich im Jahr 2005 auf über 117 Millionen Euro und liegen damit um über 16% über den Ausgaben des Vorjahres. Diese positive Entwicklung beruht vor allem auf erheblichen Steigerungen der beiden medizinischen Fakultäten. Die Drittmittelausgaben der restlichen Fakultäten sind nahezu konstant geblieben. Die Zentrale Universitätsverwaltung hat mit über 2,2 Mio Euro einen erwähnenswerten Beitrag zur Drittmittelbilanz geleistet. Im Forschungsdezernat werden beispielsweise 5 Mitarbeiter aus Drittmitteln bzw. Einnahmen aus Dienstleistungen finanziert.

Drittmittelgeber	Summe in Euro
Sonstige incl. DAAD	13.335.941,70
Stiftungen	16.496.150,20
Landesmittel	3.270.869,85
BMBF	19.934.883,30
Andere Bundesmittel	2.689.881,30
EU	6.967.140,97
Wirtschaft	17.733.596,00
DFG: Sonderforschungsbereiche	14.055.726,20
DFG: Graduiertenkollegs	3.506.340,66
DFG: Andere	19.285.513,20
Gesamt	117.276.043,38

Mitteilungen aus dem Forschungsdezernat

Sybille Schurin, die in der Abt. 6.2 für die Administration von EU- und internationalen Projekten sowie für die Erstellung von Drittmittelberichten zuständig war, hat das Forschungsdezernat verlassen und wird im Bereich IMPULSE neue Aufgaben wahrnehmen.

Bei Fragen zur Abwicklung von EU- und internationalen Projekten wenden Sie sich bitte an den Abteilungsleiter für Angewandte Forschung, Herrn Dr. Sigurd Weinreich.

Seit Februar 2006 arbeitet Birgit Clauß im Sekretariat des Forschungsdezernats der Universität Heidelberg.



Als ausgebildete Verlagskauffrau und Veranstaltungsassistentin hat sie u.a. Erfahrungen beim Hessischen Rundfunk und dem Verlag des Wall Street Journal sammeln können. Sie möchte Ihr Können als kompetente und kommunikationsstarke Ansprechpartnerin im Dezernat 6 einbringen.

Birgit Clauß ist von Montag bis Freitag von 8:30 bis 11:30 Uhr unter der Tel. Nr. 54-2146 erreichbar.

[E-Mail: birgit.clauss@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:birgit.clauss@zuv.uni-heidelberg.de)

Curt Riedinger unterstützt seit April 2006 als Team-Assistent das UniTT-Veranstaltungsmanagement. Insbesondere ist er zuständig für die technische Betreuung von Veranstaltungen vor Ort. Er bringt sowohl seine kaufmännische Ausbildung wie auch sein praktisches Verständnis in das Team ein und stellt damit eine geschätzte Ergänzung dar.



Curt Riedinger ist von Montag bis Freitag von 9 – 18 Uhr unter der Tel. Nr. 54-3659 erreichbar.

[E-Mail: Curt.Riedinger@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:Curt.Riedinger@zuv.uni-heidelberg.de)

Seit August 2005 arbeitet Dr. Carola Zimmermann im Dezernat 6. Nach dem Studium der Altertumswissenschaften an der Universität Heidelberg und einer Promotion am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz war Frau Zimmermann persönliche Referentin des Vorstands der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Nach der Elternzeit ist Frau Zimmermann nun an der Universität Heidelberg zuständig für die Koordination der Antragsstellung in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und widmet sich zudem der



besonderen Beratung der Geisteswissenschaftler bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Kontakt:

Dr. Carola Zimmermann, Tel. Nr. 54-3152.

[E-Mail: czimmermann@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:czimmermann@zuv.uni-heidelberg.de)

II. Nationale Forschungsförderung

Projekträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Bei den „Projekträgern“ handelt es sich um Organisationseinheiten, die für das BMBF und das BMWi wissenschaftlich-technische und administrative Managementaufgaben bei der Projektförderung wahrnehmen.

Liste der Projekträger des BMBF:

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

Aufgabengebiete: Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (aFuE)

Internet:

<http://www.aif.de/afue>

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Aufgabengebiete: Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (IAW)

Internet:

<http://www.bibb.de/pt-iaw>

DESY – Deutsches Elektronen-Synchrotron

Aufgabengebiete: Hochenergiephysik; Astroteilchenphysik; Erdgebundene Astrophysik; Erforschung der kondensierten Materie

Internet:

<http://pt.desy.de>

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Aufgabengebiete: Arbeitsgestaltung und Dienstleistung; Basistechnologien für die Kommunikationstechnik; Betreuung von COST-Aktivitäten und EUREKA-Forschungsprogrammen; Bildungsforschung; Chancengleichheit/Genderforschung; EU-Büro und Nationale Kontaktstelle für Schwerpunkte des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms; Geisteswissenschaften; Gesundheitsforschung; Globale strategische Synergien mit IT 2006; HGF-Fonds; Humangenomforschung; Internationale Zusammenarbeit/WTZ/ Stipendienprogramme/multilaterale Aktivitäten; Internetgrundlagen und -dienste; Nanoelektronik- und -systeme; Neue Aufgabenfelder; Neue Medien in der Wirtschaft; Softwaresysteme; Umweltforschung und -technik; Neue Medien in der Bildung; Digitale Bibliothek; IT-Anwendungen

Internet:

<http://www.pt-dlr.de>

Forschungszentrum Jülich GmbH

Aufgabengebiete: Biotechnologie; Umweltforschung; Energieforschung und Energietechnologien (im Auftrag des BMWA) einschl. Zukunftsinvestitionsprogramm; Neue Materialien; Chemische Technologien; Erforschung der kondensierten Materie; Neue naturwissenschaftliche Me-

thoden und Technologien in den Geisteswissenschaften; Ausgewählte Gebiete der Mathematik; Meeres- und Polarforschung; Geotechnologien; Schifffahrt- und Meerestechnik; FUTOUR 2000 im Auftrag des BMWA); Verwertung; EXIST; InnoRegio/Wachstumskerne; Beratung zu Unternehmensgründungen; Projekträgerschaft für die Bundesländer Baden-Württemberg; Bayern; Berlin; Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen; Internationale Zusammenarbeit; Nationale Kontaktstelle für EU-Förderprogramme

Internet:

<http://www.fz-juelich.de/ptj>

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH

Aufgabengebiete: Nachhaltiges Wirtschaften in der Wasserwirtschaft; Nachhaltige Ressourcenwirtschaft; Neue Technologien der Wasserver- und -entsorgung; Anpassung von Wassertechnologie an andere Klimazonen und Infrastrukturen; Stilllegung und Rückbau kerntechnischer Anlagen; Entsorgung gefährlicher Abfälle in tiefen geologischen Formationen; Nationale Kontaktstellen für „Wasservorräte und -qualität“ und „Euratom-Entsorgung“; Produktion und Fertigungstechnologien; InnoRegio; Nationale Kontaktstelle „Produktion“ der EU-Forschungsprogramme; EUREKA FACTORY; Industrie-Arbeitskreise

Internet:

<http://www.produktionsforschung.de>

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH

Aufgabengebiete: Umwelt- und Klimaforschung

Internet:

<http://www.gsf.de/pt-gsf/home.html>

Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH

Aufgabengebiete: Hadronen- und Kernphysik (KKS)

Internet:

<http://www.gsi.de/gsi-pt>

TÜV-Akademie Rheinland GmbH

Aufgabengebiete: Mobilität und Verkehr; Bauen und Wohnen

Internet:

<http://www.tuvpt.de>

VDI-Technologiezentrum

Aufgabengebiete: Optische Technologien; Physikalische Technologien

Internet:

<http://www.vditz.de>

VDI/VDE – Technologiezentrum Informationstechnik GmbH

Aufgabengebiete: Mikrosystemtechnik; Innovations- und Technikanalyse ITA; FUTOUR 2000 (im Auftrag des BMWA); Innonet

Internet:

<http://www.innovationsanalysen.de>

Die Anschriften der Projektträger sind zu finden unter:

<http://www.bmbf.de/pt.html>

Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

- a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.
- b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.bmbf.de/pt.html>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

Programme der Bundesministerien

BMBF

Förderung von Unternehmensgündungen im Rahmen von EXIST-SEED

Die Maßnahme EXIST-SEED ist Teil des Programms „EXIST - Existenzgründungen aus Hochschulen“, das zur Entwicklung des Unternehmergeists an Hochschulen beiträgt. Mit EXIST-SEED werden Existenzgründungen aus Hochschulen in der Vorphase der Unternehmensentwicklung vor Erstellung eines Businessplans und vor der eigentlichen Gründung gefördert. Ziele von EXIST-SEED sind im Einzelnen:

- die Hinführung von Studierenden und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf die unternehmerische Selbständigkeit und Gründung eines eigenen Unternehmens;
- die finanzielle und materielle Absicherung der Vorphase einer Unternehmensgründung, in welcher an der Ideenfindung und -entwicklung gearbeitet wird;
- die Schaffung von Anreizen für den Aufbau von Strukturen zur Unterstützung von Existenzgründungen.

Das Förderverfahren ist einstufig. Förmliche Förderanträge können dem Projektträger schriftlich und elektronisch auf dem Postweg jeweils bis

[30.09.](#)

[31.01.](#) und

[31.05.](#)

eines jeden Jahres vorgelegt werden. Die Vorlagefrist gilt nicht als Ausschlussfrist. Verspätet eingehende Anträge können aber möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/2608.php>

Förderung von Diskursprojekten zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften

Das BMBF beabsichtigt, seine langjährige Förderung des öffentlichen Diskurses zu ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten der modernen Lebenswissenschaften weiter auszubauen. Insbesondere sollen junge Menschen in den Diskursprozess eingebunden werden und innovative Projektformen mit neuen methodischen Akzenten und ggf. über den nationalen Rahmen hinausweisenden Elementen gefördert werden.

Die geförderten Vorhaben müssen auf Problemstellungen ausgerichtet sein, die sich aus Forschung oder Anwendung im Bereich der modernen Lebenswissenschaften ergeben. Sie sollen das Ziel verfolgen, die Auswirkungen und Implikationen dieser neuen Technologien im Diskurs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft aufzuarbeiten. Geförderte Vorhaben können z.B. Vortragsreihen, Tagungen, Workshops, partizipative Diskursverfahren und möglichst auch innovative Elemente enthalten. Sie müssen sich, gegebenenfalls auch unter geschlechtsspezifischen oder interkulturellen Gesichtspunkten, mit den ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten der modernen Lebenswissenschaften befassen und dem Zuwendungszweck entsprechen.

Angesprochen sind neben biowissenschaftlichen vor allem die geistes-, sozial- und erziehungswissenschaftlichen Disziplinen. Bevorzugt gefördert werden interdisziplinäre Vorhaben unter Einbeziehung der Naturwissenschaften und der Medizin. Innovative Projektformen, die einen besonderen methodischen Akzent auf die Verbesserung von Diskursverfahren legen, werden besonders berücksichtigt.

Das Förderverfahren ist zweistufig. Projektskizzen können bis zum [11. August 2006](#) beim Projektträger eingereicht werden:

Projektträger im DLR
Gesundheitsforschung
Heinrich Konen-Str. 15
53227 Bonn

Tel. 0228-3821-210 (Sekretariat)

Fax: 0228-3821-257

E-Mail: gesundheitsforschung@dlr.de

Ansprechpartner ist

Herr Dr. Detlef Böcking (detlef.boecking@dlr.de, Tel.: 0228 3821-118).

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6156.php>

Förderung von Forschungsnetzen zu Empfänglichkeit und Resistenz gegenüber Infektionen

Das BMBF fördert im Rahmen des Programms der Bundesregierung „Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen“ anwendungsorientierte Forschung zu Empfänglichkeit und Resistenz gegenüber Infektionskrankheiten. Dabei sollen die bereits gewonnenen Erkenntnisse über die molekularen und zellulären Grundlagen der natürlichen Resistenz krankheitsbezogen weiterentwickelt und mit Hilfe translationaler Forschungsansätze für klinische Anwendungen erschlossen werden. Dadurch kann eine verbesserte Behandlung gesundheitspolitisch wichtiger Infektionskrankheiten erreicht werden.

Es ist vorgesehen, eine begrenzte Anzahl von interdisziplinär zusammengesetzten, an krankheitsspezifischen, klinisch relevanten Themen orientierten, überregionalen Forschungsnetzen zu fördern, in denen sich klinische und experimentelle Arbeitsgruppen aus universitärer, außeruniversitärer und ggf. industrieller Forschung zusammenschließen.

Vorhabenbeschreibungen können bis [15. August 2006](#) vorgelegt werden.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6056.php>

Förderung von innovativen Netzwerken (Inno-Net)

Mit der Förderung von innovativen Netzwerken – Inno-Net will das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen erhöhen. Ergebnisse der Forschung und Entwicklung sollen schneller als bisher ihren Weg in den Markt finden.

Das Programm ist als Ideenwettbewerb konzipiert. Nach der Bekanntmachung einer neuen Wettbewerbsrunde haben die aus mindestens 4 KMU und 2 Forschungseinrichtungen bestehenden Netzwerke einige Wochen Zeit, ihre Ideenskizze auszuarbeiten. Nach vorheriger Beurteilung durch den Projektträger VDI/VDE-IT werden dem BMWA die zu fördernden Vorhaben von einer unabhängigen Jury vorgeschlagen.

Die beteiligten Forschungseinrichtungen werden vom BMWA mit bis zu 85 % der Ausgaben/Kosten gefördert. Die restlichen 15 % werden von den beteiligten Unternehmen in Form einer Barleistung gezahlt.

Einmal pro Jahr können zu einem Stichtag Ideenskizzen für Verbundvorhaben eingereicht werden. Das Programm wurde 1999 mit dem 1. Wettbewerb gestartet und läuft bis 2009.

Nächste Bewerbungsfrist ist der [31. Juli 2006](#)

Weitere Infos unter:

<http://www.vdivde-it.de/innonet>

http://www.vdivde-it.de/innonet/info-material/Bekanntmachung_2005_2.pdf

Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet „Mathematik für Innovationen in Industrie und Dienstleistungen“

Im Zentrum der Förderung steht die Erarbeitung wirkungsvoller Beiträge der angewandten Mathematik und das Erreichen wesentlicher Fortschritte durch die Anwendung der neuen mathematischen Methoden in der Wirtschaft.

Antragsberechtigt sind deutsche Hochschulen, in besonderen Fällen außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und bei Überführungsaufgaben Wirtschaftsunternehmen.

Das Förderverfahren ist zweistufig. Projektskizzen sind bis spätestens [30. September 2006](#) vorzulegen beim:

Projektträger Jülich

Forschungszentrum Jülich GmbH

PTJ - ERG3

52425 Jülich

Tel. (02461) 61 3547

Telefax: (02461) 61 2880

E-Mail: h.-j.krebs@fz-juelich.de

Internet: <http://www.fz-juelich.de/ptj>

Ansprechpartner ist Dr. Hans-Joachim Krebs

Tel. (02461) 61 2457.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6170.php>

Wissenschaftliche Vorprojekte im Förderprogramm Optische Technologien

Im Fokus des Förderprogramms Optische Technologien des BMBF steht die anwendungsorientierte Forschung. Völlig neue Ergebnisse aus der Grundlagenforschung sind hinsichtlich ihres späteren Marktpotenzials oft kaum zu beurteilen. Es besteht somit die Notwendigkeit, durch wissenschaftlich-technische Vorarbeiten eine Grundlage zu schaffen, die eine Bewertung ermöglicht, welches Potenzial in der neuen Erfindung bzw. der neuen wissenschaftlichen Erkenntnis tatsächlich steckt.

Das BMBF beabsichtigt deshalb, in begrenztem Umfang so genannte „Wissenschaftliche Vorprojekte“ (WiVorPro) im Rahmen des Förderprogramms „Optische Technologien“ zu fördern. Die WiVorPro werden in der Regel von einem Forschungsinstitut als Einzelprojekt durchgeführt. Sie sollen insbesondere neue Zukunftsfelder der Optischen Technologien mit strategischer Bedeutung erschließen helfen.

Projektskizzen sind direkt an den Projektträger VDI-Technologiezentrum GmbH zu richten.

Ansprechpartner:
 Dr. Peter Soldan
[E-Mail: soldan@vdi.de](mailto:soldan@vdi.de)
 Tel.: 0211-6214-366
 Postfach 101139
 40002 Düsseldorf
 Ansprechpartner im Referat „Optische Technologien“
 des BMBF:
 Dr. Volkmar Dietz
 Tel. 01888 57 3390
[E-Mail: volkmar.dietz.@bmbf.bund.de](mailto:volkmar.dietz.@bmbf.bund.de)

Förderung von Forschungsverbänden zu zoonotischen Infektionskrankheiten

Um das Themenfeld der zoonotischen Infektionskrankheiten erfolgreich bearbeiten zu können, ist die Zusammenarbeit von Human- und Veterinärmedizin eine grundlegende Voraussetzung. Bislang verläuft die veterinär- und humanmedizinische Forschung zu diesem Thema in Deutschland, wie auch international, jedoch meist unabhängig voneinander, die notwendigen Schnittstellen sind nur unbefriedigend entwickelt. Der Aufbau geeigneter Kooperationsstrukturen könnte erhebliche Synergien mobilisieren.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt daher im Rahmen des Programms der Bundesregierung "Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen" die in Deutschland vorhandenen Kompetenzen aus Human- und Veterinärmedizin zu zoonotischen Infektionskrankheiten in interdisziplinären Forschungsverbänden zu gesundheitspolitisch relevanten Erregern/Erreger-Gruppen zusammenzuführen.

Es sollen folgende Themen bearbeitet werden:

Ätiologie und Pathogenese

Diagnostik / Typisierung

Epidemiologie / Surveillance

Vorhabenbeschreibungen in englischer Sprache sind bis zum [1. September 2006](#) einzureichen.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6055.php>

Nachwuchsgruppen Bildgebende Verfahren

Mit der Fördermaßnahme "Nachwuchsgruppen Bildgebende Verfahren" des BMBF sollen Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen in ihrer wissenschaftlichen Karriere so unterstützt werden, dass sie ein eigenständiges Forschungsprofil im Bereich der nicht-invasiven bildgebenden Verfahren entwickeln und sich damit eine verbesserte Karriereperspektive eröffnen können.

Promovierte Nachwuchswissenschaftler aus dem In- oder Ausland, die bereits außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der innovativen nicht-invasiven bildgebenden Verfahren vorweisen können, sollen

die Chance erhalten, durch den Aufbau einer Nachwuchsgruppe selbständig und unabhängig zu forschen und sich dadurch besonders zu qualifizieren.

Die im Rahmen der Fördermaßnahme vorgesehenen Zuwendungen sollen für die Durchführung eines von den Nachwuchswissenschaftlern oder -wissenschaftlerinnen selbständig strukturierten Forschungsprogramms an einer deutschen Universität bzw. einer wissenschaftlichen Einrichtung eingesetzt werden.

Nachwuchsgruppen können dabei in einem der drei folgenden Bereiche beantragt werden:

1. in der klinischen bzw. klinisch-theoretischen Anwendung beim Menschen mit Fokus auf Organsystemen wie z. B. Gehirn oder Herz/Kreislaufsystem bzw. Krankheitsgebieten wie z. B. der Onkologie,
2. tierexperimentelle Bildgebung in für humane Anwendungen relevanten Modellen und
3. in der Weiterentwicklung von technischen bzw. methodischen Aspekten der nicht-invasiven Bildgebung im Hinblick auf biomedizinische Fragestellungen. Dabei wird eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen biomedizinischen Anwendern und technischen Entwicklern erwartet.

Das Förderverfahren ist zweistufig, es findet aber nur ein fachlicher Begutachtungsschritt unter Beteiligung von externen Gutachtern statt.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch den BMBF-Projektträger

Projektträger im DLR für das BMBF

Gesundheitsforschung

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Tel. 0228-3821-210

<http://www.pt-dlr.de>

Ansprechpartner für neurowissenschaftliche Fragestellungen ist Dr. Martin Barth (Telefon: 0228-3821-250), für alle anderen Bereiche Frau Dr. Antje Pohl (Telefon: 0228-3821-240).

Formlose Vorhabenbeschreibungen sind in englischer Sprache ab sofort bis spätestens zum [31. Oktober 2006](#) vorzulegen.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6183.php>

BMELV

Förderung von Demonstrationsvorhaben zur energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) fördert Demonstrationsvorhaben in einem technisch, ökologisch und wirtschaftlich marktrelevanten Maßstab, welche

- die energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe und Biomassen aus der Land- und Forstwirtschaft unterstützen,
- einen Beitrag zur Vermeidung und Verringerung von Umweltbelastungen leisten und
- Beschäftigung und Wertschöpfung in Land- und Forstwirtschaft sichern helfen.

Geltungsdauer der Richtlinie: bis 31.12.2010

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)

Hofplatz 1

18276 Gülzow

Tel.: 03843/6930-0,

Telefax: 03843/6930-102,

E-Mail: info@fnr.de

<http://www.fnr.de>

Nähere Informationen und Download der Richtlinie im Internet:

http://www.fnr-server.de/cms35/Demonstrations_vorhab.1214.0.html

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren auf der Basis genetischer Ressourcen

Bekanntmachung Nr. 03/05/51

im Rahmen der Richtlinie des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) zur Förderung von Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt

Bewerbung: [laufend](#)

<http://www.ble.de/data/000B5AD32E4A12C997416>

[521COA8D816.0.pdf](#)

Breuer Stiftung - Finanzierung einer internationalen Alzheimer-Konferenz

Ab 2006 wird die Hans und Ilse Breuer Stiftung die Finanzierung einer jährlich stattfindenden Alzheimer-Konferenz, des so genannten „Eibsee-Meetings“ übernehmen. Diese Konferenzen wurden seit 1999 durch den Forschungsschwerpunkt „Zelluläre Mechanismen der Alzheimer-Erkrankung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Mittlerweile hat sich aus der Veranstaltung eine wissenschaftlich hochkarätige Konferenz entwickelt, die jährlich deutsche Alzheimer-Forscher mit Kollegen aus allen Ländern der Welt zusammenbringt. Die Hans und Ilse Breuer Stiftung betrachtet den Austausch wissenschaftlicher Ergebnisse und den Aufbau und Erhalt eines kooperierenden Netzwerkes zur Erforschung der Alzheimer-Erkrankung als einen weiteren wichtigen Eckpfeiler ihrer Aktivitäten. Daher wird sie ab 2006,

wenn der Forschungsschwerpunkt der DFG ausläuft, die Ausrichtung der Eibsee-Konferenz übernehmen.

Infos unter:

<http://www.breuerstiftung.de/breuerstiftung.html>

Claussen-Simon-Stiftung

Aktionsprogramm Doppelkarrierepaare

Gemeinsames Förderprogramm des Stifterverbandes und der Claussen-Simon-Stiftung

Laufzeit des Programms: 2005 - 2007

Das Aktionsprogramm stellt Mittel für die Universitäten bereit, um qualifizierte Partner von zu berufenden Wissenschaftlern für einen befristeten Zeitraum von maximal sechs Jahren zu beschäftigen. Abhängig von der Qualifikation werden Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, Juniorprofessuren oder Stiftungsprofessuren (W2) finanziert. Die Stellen werden durch das Programm zur Hälfte finanziert, die Universität trägt die andere Hälfte. In den Jahren 2005 bis 2007 können jeweils drei Personen in die Förderung aufgenommen werden.

Anträge müssen von der Universitätsleitung gestellt werden.

Antragstermin: [jederzeit](#)

Anträge sollen an folgende Adresse gerichtet werden:

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

z. H. Frau Beate Siem

Barkhovenallee 1

45239 Essen

Entscheidungsverfahren:

Die Anträge werden durch Fachgutachter geprüft, die vom Stifterverband und der Claussen-Simon-Stiftung bestellt werden. Die Entscheidung über eine Förderung trifft der Vorstand der Claussen-Simon-Stiftung.

Auskünfte:

Für weitere Auskünfte zu diesem Förderprogramm wenden Sie sich bitte an

Herrn Peter Beck, (Tel. 0201/8401-150, E-Mail: peter.beck@stifterverband.de) oder

Herrn Dr. Mathias Winde, Tel. 0201/8401-172,

E-Mail: mathias.winde@stifterverband.de

Infos im Internet unter:

<http://www.stifterverband.de/pdf/doppelkarriere.pdf>

Forschungsförderung durch die Heidelberger Chica und Heinz Schaller Stiftung

Die C.H.S. Stiftung unterstützt Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Heidelberg und Hamburg, die in

der biomedizinischen Forschung – insbesondere Infektiologie und Neurowissenschaften - tätig sind.

Das geschieht vorwiegend durch die Vergabe von Arbeitsgruppenleiterstipendien und flexibel einsetzbaren Forschungsmitteln (den mit 100.000 Euro dotierten C.H.S.-Förderpreis). Innovative junge Wissenschaftler, die bereits eine eigene Arbeitsgruppe leiten und eigene Drittmittel einwerben, sollen dadurch gezielt in der Phase vor der Berufung auf eine Professur gefördert werden.

Eine Bewerbung um ein Arbeitsgruppenleiter-Stipendium ist [jederzeit](#) möglich.

Der C.H.S.-Förderpreis wird einmal jährlich verliehen. Nächster Bewerbungsschluss ist der [13.10.2006](#).

Nähere Informationen zu den Fördermöglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung finden sich auf der homepage der Stiftung:
<http://www.chs-stiftung.de>

DFG

Nationallizenzen für große Datenbanken und Zeitschriftenarchive

Datenrechte ermöglichen den bundesweiten Online-Zugang - Förderung mit 21,5 Millionen Euro

Zur nachhaltigen Verbesserung der wissenschaftlichen Literaturversorgung an deutschen Hochschulen unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den Erwerb von Nationallizenzen für digitale Publikationen. Ab Mai 2006 werden deutschlandweit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende über die einzelnen Hochschulen und Forschungseinrichtungen einen kostenfreien Online-Zugang zu den Datenbanken und digitalen Zeitschriftenarchiven namhafter internationaler Verlage haben.

Das Ziel der DFG-Förderinitiative ist, die überregionale Literatur- und Informationsversorgung mit digitalen Medien weiter voranzutreiben.

Mit der neuen Förderinitiative für Natur- und Geisteswissenschaften will die DFG weitere Schritte in Richtung auf eine Digitalisierung der DFG-Sondersammelgebiete tun, um in Deutschland eine einheitliche und effektive Informationsversorgung auf hohem Niveau sicherzustellen. Längerfristig ist geplant, den digitalen Zugriff auch auf laufende wissenschaftliche Zeitschriftenjahrgänge zu erweitern.

Ansprechpartner bei der DFG:

Dr. Ralf Goebel

Bereich Wissenschaftliche Informationssysteme

Tel.: 0228/885-2358

[E-Mail: ralf.goebel@dfg.de](mailto:ralf.goebel@dfg.de) und

Dr. Rembert Unterstell

Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0228/885-2275

[E-Mail: rembert.unterstell@dfg.de](mailto:rembert.unterstell@dfg.de)

Weiterführende Informationen:

Eine vollständige Liste DFG-finanzierter Nationallizenzen sowie weiterführende Links zu den genannten Sondersammelgebieten sind abrufbar unter:

<http://www.dfg.de/lis/ssg>

DFG verabschiedet Open Access Richtlinien

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat 2003 die so genannte „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ unterzeichnet. Die DFG unterstützt die Kultur entgeltfrei zugänglicher Publikationen (Open Access), denn der ungehinderte Zugang erhöht den Verbreitungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse, steigert somit die Sichtbarkeit der Autoren und trägt zu deren größerem Renommee bei. Nun hat die DFG Open Access auch in ihrer Förderpolitik verankert. Bei ihren Sitzungen im Januar 2006 haben Senat und Hauptausschuss der DFG empfohlen, geförderte Wissenschaftler zu ermuntern, ihre Forschungsergebnisse auch digital zu publizieren und im Open Access bereitzustellen. Um Sekundärpublikationen, also die zusätzliche Bereitstellung bereits anderweitig veröffentlichter Forschungsergebnisse im Internet durch die Autoren (self-archiving), rechtlich abzusichern, werden Wissenschaftler in DFG-geförderten Projekten darüber hinaus aufgefordert, sich diesbezügliche Verwertungsrechte vorzubehalten.

Entsprechende Empfehlungen werden derzeit in die Verwendungsrichtlinien, die Bestandteil jeder Bewilligung sind, mit folgendem Wortlaut eingearbeitet:

„Die DFG erwartet, dass die mit ihren Mitteln finanzierten Forschungsergebnisse publiziert und dabei möglichst auch digital veröffentlicht und für den entgeltfreien Zugriff im Internet (Open Access) verfügbar gemacht werden. Die entsprechenden Beiträge sollten dazu entweder zusätzlich zur Verlagspublikation in disziplinspezifische oder institutionelle elektronische Archive (Repositorien) eingestellt oder direkt in referierten bzw. renommierten Open Access Zeitschriften publiziert werden.

An DFG-geförderten Projekten beteiligte Wissenschaftler sollten sich in Verlagsverträgen möglichst ein nicht ausschließliches Verwertungsrecht zur elektronischen Publikation ihrer Forschungsergebnisse zwecks entgeltfreier Nutzung fest und dauerhaft vorbehalten. Dabei können disziplinspezifisch Karenzzeiten von in der Regel 6-12 Monaten vereinbart werden, vor deren Ablauf das Einstellen bereits publizierter Forschungsergebnisse in disziplinspezifische oder institutionelle elektronische Archive nicht gestattet wird.

Bitte achten Sie auch darauf, dass in die Veröffentlichungen ein Hinweis auf die Unterstützung des Projektes durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft aufgenommen wird.

Die überarbeiteten Verwendungsrichtlinien werden voraussichtlich ab April 2006 verfügbar sein.

Weitere Hinweise zu Open Access sind abrufbar unter www.dfg.de/lis/openaccess

Ansprechpartner:

Dr. Johannes Fournier

Tel.: 0228/885-2418

E-Mail: johannes.fournier@dfg.de

Neuaufrichtung des DFG-Programms Forschergruppen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) passt das Förderprogramm Forschergruppen dem aktuellen Bedarf an. Forschergruppen können künftig modular aus verschiedenen Bausteinen aufgebaut sein. Die Auswahl der jeweiligen Module erfolgt nach fachlichen Gesichtspunkten und kann daher in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung, den einbezogenen Wissenschaftsgebieten und dem gewünschten strukturbildenden Aspekt variieren. Entscheidungen im Programm Forschergruppen fallen ab sofort vier- statt zweimal pro Jahr.

Das Programm Forschergruppen fördert Forschungsbünde mittlerer Größe, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer mittelfristig angelegten, engen Zusammenarbeit eine besondere Forschungsaufgabe bearbeiten. In diesem Rahmen können Forschergruppen Entfaltungsmöglichkeiten für Nachwuchsgruppen bieten, die Kooperation mit außeruniversitären Partnern stärken, zeitliche Freistellungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen und die internationale Zusammenarbeit intensivieren.

Im Einzelnen umfasst das Programm nun folgende Module:

- Wissenschaftlich aufeinander abgestimmte Projekte bilden nach den Vorgaben der Einzelförderung den Kern der Förderung der Forschergruppe.
- Befristete Freistellungen schaffen vor allem in der Medizin und den Geisteswissenschaften die Voraussetzung, der Forschung konzentriert Freiräume zu ermöglichen.
- Forschergruppen-Professuren sind thematisch in den Forschergruppen angesiedelt und können der Strukturbildung an den Hochschulen dienen.
- Nachwuchsgruppen nach den Regeln des Emmy Noether-Programms ermöglichen jungen Forscherinnen und Forschern die selbstständige Arbeit in einem exzellenten Umfeld.
- Fellow-Programme beziehen in stark personengebundenen, diskursiven Fächern hervorragend qualifizierte, auswärtige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für bis zu ein Jahr in die Forschergruppe ein.
- Transferprojekte streben eine direkte Kooperation zwischen Wissenschaft und Industrie an.
- Für die Koordination der Forschergruppen können die Sprecher ab sofort Mittel für eine Sekretariatsstelle oder eine wissenschaftliche Koordination beantragen, die über die bisher pauschal bewilligten 10.000 Euro hinausgehen.

- Projekte im Ausland fördert das Programm Forschergruppen durch Mittel für den Austausch. Zwischen europäischen Ländern ist die wechselseitige Förderung von Teilprojekten unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Weitere Informationen:

Informationen im Internet zu dem Programm Forschergruppen finden Sie unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/forschergruppen

Modifikationen im Emmy Noether-Programm

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) trägt mit zwei Verfahrensänderungen in ihrem Förderprogramm für den exzellenten Nachwuchs, dem Emmy Noether-Programm, dem aktuellen Bedarf Rechnung. Im Einzelnen beschloss der Hauptausschuss der DFG folgende Änderungen:

- Im Emmy Noether-Programm Geförderte können nach einer Berufung die eingeworbenen Mittel – bis auf die Finanzierung der eigenen Stelle – bis zum Ende der Förderlaufzeit nutzen. Das soll auch für Geförderte gelten, die ins europäische Ausland berufen werden, soweit die Mittel bereits bewilligt worden sind.
- Bewerber für das Emmy Noether-Programm müssen sich in ihrem Antrag nicht auf eine aufnehmende Institution festlegen, sondern können mehrere angeben. Die endgültige Entscheidung müssen sie erst nach der Bewilligung treffen.

Das Emmy Noether-Programm möchte jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern einen Weg zu früher wissenschaftlicher Selbstständigkeit eröffnen. Promovierte Forscherinnen und Forscher erwerben durch eine in der Regel fünfjährige Förderung die Befähigung zum Hochschullehrer durch die Leitung einer eigenen Nachwuchsgruppe. Bewerbungen können sich Postdocs mit zwei bis vier Jahren Forschungserfahrung nach der Promotion.

Ansprechpartner für die Verfahrensentwicklung im Emmy Noether-Programm:

Dr. Vera Herkommer

Tel. 0228/885-2124

E-Mail: Vera.Herkommer@dfg.de

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/emmy_noether/

Mehr Öffentlichkeitsarbeit in Sonderforschungsbereichen

Ab sofort besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Sonderforschungsbereichen Mittel für Öffentlichkeitsarbeit zu beantragen. Dabei geht es darum, die Forschungsergebnisse des Verbundes der allgemeinen Öffentlichkeit,

Schülern und Lehrern aber auch Vertretern von Wirtschaft und Politik in verständlicher und attraktiver Weise vorzustellen. Die Präsentationsformen können selbst gewählt werden, gedacht ist z.B. an Workshops, Tage der offenen Tür, Ausstellungen oder auch Industriekolloquien. Die Beantragung der Mittel ist auf der Grundlage eines Konzeptes, in dem auch die finanzielle Beteiligung der Hochschule deutlich wird, zu Beginn aber auch während einer laufenden Förderperiode möglich.

Ansprechpartnerin für allgemeine Fragen:

Dr. Regina Nickel

Tel. 0228 – 885 - 2556

[E-Mail: regina.nickel@dfg.de](mailto:regina.nickel@dfg.de)

Mercator-Gastprofessuren - Zu Gast an deutschen Hochschulen

Mit dem Mercator-Gastprofessurenprogramm bietet die DFG deutschen wissenschaftlichen Hochschulen die Möglichkeit, hochqualifizierte im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem von der DFG finanzierten Aufenthalt in ihren Instituten einzuladen. Anträge können nur von der einladenden deutschen Hochschule gestellt werden und müssen vom Rektor (Präsidenten) der Universität befürwortet werden.

Ein Antrag kann [jederzeit](#) gestellt werden und muss folgende Angaben enthalten:

- Angaben zur Person
- eine Darstellung des besonderen Interesses an dem Gastaufenthalt
- einen detaillierten Arbeitsplan für den Gastaufenthalt mit Darstellung der vorgesehenen gemeinsamen Forschungsvorhaben
- Angaben über den Zeitraum des Gastaufenthaltes
- Angabe über die Höhe der benötigten Mittel

Alle weiteren Informationen finden Sie unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_kontakte/mercator/

Gemeinsames Förderprogramm der DFG und des National Institutes of Health (NIH)

Die NIH/DFG Research Career Transition Awards sollen jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf Jahren (mit der Option der Verlängerung um ein weiteres Jahr) Forschungsarbeiten zunächst an einem der NIH-Institute in den USA und im Anschluss an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen. Besonders hervorzuheben ist, dass für die ersten zwei Jahre in Deutschland nach Rückkehr aus dem Ausland eine erneute Antragstellung und Begutachtung nicht erforderlich ist. Das Angebot wendet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase.

Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Die erste Förderphase besteht aus einem mindestens zweijährigen und maximal dreijährigen Aufenthalt an einem der 27 NIH-Institute. Die Finanzierung dieser Phase sowie die Anreise in die USA wird von den NIH getragen und ist mit dem gastgebenden Institut selbstständig anzubahnen. In dieser ersten Phase übernimmt die DFG die Kosten für bis zu vier Reisen nach Deutschland, die dazu dienen sollen, die zweite Phase vorzubereiten.

In der zweiten Phase übernimmt die DFG die Förderung der Wissenschaftlerin oder des Wissenschaftlers durch die Finanzierung einer eigenen Stelle in Deutschland sowie Sachmittel in Höhe von 30 000 Euro für einen Zeitraum von zwei Jahren. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, eine weitere Verlängerung um ein Jahr zu beantragen. Die Wahl der aufnehmenden Institution muss erst gegen Ende der ersten Phase getroffen werden. Mit Aufnahme in das Programm erfolgt eine Förderentscheidung über beide Phasen, also über die gesamte Laufzeit. Alternativ zur Inanspruchnahme der eigenen Stelle besteht die Möglichkeit, gegen Ende des Aufenthaltes in den USA einen Neu-Antrag im Emmy-Noether-Programm zu den dort geltenden Bedingungen zu stellen (erfordert erneute Begutachtung).

Das Programm wird zweimal jährlich ausgeschrieben. Antragstellung kann jeweils bis zum [30. September und bis zum 31. März eines Jahres](#) erfolgen.

Anträge sind einzureichen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft
z. H. Dr. Alexandra Moreno-Borchart
Kennedyallee 40
53175 Bonn.

Allgemeine Informationen zum Programm und ein Leitfaden für die Antragstellung sind abrufbar unter:

http://www.dfg.de/nih_dfg_program/

Fachliche Informationen erteilt

Dr. Alexandra Moreno-Borchart, DFG,

Tel.: 0228/885-2565

[E-Mail: alexandra.morenoborchart@dfg.de](mailto:alexandra.morenoborchart@dfg.de)

Informationen zu Verfahrensfragen erteilt

Susanne Knoop, DFG

Tel.: 0228/885-2747

[E-Mail: susanne.knoop@dfg.de](mailto:susanne.knoop@dfg.de)

Für die Anbahnung von Kontakten mit NIH-Instituten und zur weiteren Information über dieses Programm wurde von den NIH die Webseite

<http://fellowshipoffice.niddk.nih.gov/NIH-DFG/> bereitgestellt.

Priority Programme 1267 „Sphingolipids – Signal and Disease“

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established

the Priority Programme "Sphingolipids – Signal and Disease". The programme is designed to run for six years.

The aim of this programme is to study the physiology, biochemistry, pathology, pharmacology, medical chemistry and the medical application of bioactive sphingolipids and their derivatives. Sphingolipids are central to the spatial and temporal organisation of cellular signalling molecules and are critically involved in the regulation of cell death, proliferation, cellular differentiation and the pathogenesis of many diseases. Hence, the programme particularly intends to characterise the novel signalling mechanisms and the receptor crosstalks that mediate cellular effects of ceramide, ceramide-1-phosphate, sphingosine and sphingosine 1-phosphate, as well as their derivatives. It will also serve to identify and analyse receptors and signalling mechanisms involved in this mediation process. As far as the role of sphingolipids in human diseases is concerned, it would be highly beneficial to develop new lead compounds and drugs that manipulate these lipids and serve to treat cardio-reno-vascular, neurodegenerative, neuro-psychiatric, inflammatory, tumour and immunological disorders.

Proposals for an initial three-year funding period should be submitted on paper in triplicate, including appendices (one original, two copies), and on CD-ROM. The CD-ROM should include the proposal and all appendices (publications, etc.), preferably as PDF (or RTF) files. Proposals must be written in English, and the title and project summary should also be provided in German.

The deadline for submission is [18 September 2006](#).

Please submit proposals, marked as "SPP 1267" and addressed to the attention of

Dr. Stefan Lohwasser

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40

53175 Bonn

For scientific enquiries please contact the programme coordinator:

Prof. Dr. Erich Gulbins

Institut für Molekularbiologie

Universität Duisburg-Essen

Hufelandstrasse 55

45122 Essen

Tel. 0201-723-3118

Fax: 0201-723-5974,

[E-Mail: erich.gulbins@uni-essen.de](mailto:erich.gulbins@uni-essen.de)

For administrative enquiries please contact

Dr. Stefan Lohwasser

Tel. 0228-885-2359

Fax: 0228-885-2777

[E-Mail: stefan.lohwasser@dfg.de](mailto:stefan.lohwasser@dfg.de) or

Sabine Pichler

Tel. 0228-885-2752

[E-Mail: sabine.pichler@dfg.de](mailto:sabine.pichler@dfg.de)

Tipps zum Antrag

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Rund 50 Prozent der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnissertrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!

Förder-Pfad: Unter www.dfg.de finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

DFG-Vertrauensdozent der Universität

Prof. Dr. Stefan Offermanns vom Pharmakologischen Institut ist Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 366, 69120 Heidelberg

Tel. 54-8246/7

[E-Mail: stefan.offermanns@urz.uni-heidelberg.de](mailto:stefan.offermanns@urz.uni-heidelberg.de)

Hertie-Stiftung

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung arbeitet in den Förderbereichen Neurowissenschaften, Europäische Integration und Erziehung zur Demokratie. In diesen Bereichen ist sie sowohl operativ als auch fördernd tätig. Die Hertie-Stiftung fördert ausschließlich Projekte im Rahmen der von ihr innerhalb dieser Förderbereiche definierten Themenfelder:

Neurowissenschaften:

Neue Forschungsfelder und -strukturen

Multiple Sklerose

Dialog zwischen Forschung und Öffentlichkeit

Europäische Integration:

Wissenschaft in Europa

Bürger und Verwaltung

Öffentlichkeit und Begegnung

Erziehung zur Demokratie:

Integration von Zuwanderern

Sprachliche Bildung und Sprachkultur

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Antragstellung:
Formlose Vorlage einer schriftlichen Projektskizze.
Weitere Informationen unter:
<http://www.ghst.de/index.php?c=18>

Öffnung des Akademienprogramms

Künftig hat jeder Wissenschaftler die Möglichkeit, einen Antrag auf Aufnahme eines Projektes in das Programm der Akademien der Wissenschaften zu stellen. Insbesondere Geistes- und Sozialwissenschaftler sind eingeladen, Projektideen zu entwickeln.

Projektskizzen müssen über das Forschungsdezernat eingereicht werden.

Weitere Infos:

Dr. Jens Hemmelskamp, Tel. 2145

[E-Mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de)

VW-Stiftung

Pro Geisteswissenschaften

Die Anfang 2005 eingerichtete Förderinitiative ist ein gemeinsames Angebot der Fritz Thyssen Stiftung und der VolkswagenStiftung. Die Stiftungen setzen damit ein deutliches Zeichen für die Geisteswissenschaften.

Das Förderangebot soll Forschung insbesondere dort unterstützen, wo sie sich in den Grenz- und Überschneidungsbereichen der Fächer bewegt und wo sie sich neue, schwierige Felder erschließt. Dabei geht es sowohl darum, hoch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in den Geisteswissenschaften zu halten als auch jenen ein attraktives Angebot zu machen, die durch hervorragende Arbeiten bereits Renommee und einen festen Platz in der Wissenschaft gewonnen haben. „Pro Geisteswissenschaften“ ist explizit auf die spezifischen Rahmenbedingungen, Bedürfnisse und Möglichkeiten der geisteswissenschaftlichen Forschung zugeschnitten. Die Initiative wendet sich vorrangig an die Geisteswissenschaften im engeren Sinne, bezieht jedoch durchaus andere Disziplinen ein, insbesondere aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich.

„Pro Geisteswissenschaften“ umfasst drei Komponenten:

- „Dilthey-Fellowships“ für den hoch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in den Geisteswissenschaften;
- „opus magnum“: Freistellungen für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ein größeres wissenschaftliches Werk verfassen möchten – durch Finanzierung der Lehrvertretung;
- Veranstaltungsprogramm „Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit“.

Anträge für die Fördersegmente „Dilthey-Fellowships“ und „opus magnum“ sowie Vorschläge für Veranstaltungen nimmt die VolkswagenStiftung – ihr obliegt die Federführung für die gemeinsame Initiative – *jederzeit* entgegen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Förderkomponenten sowie zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren sind auch nachzulesen im Merkblatt für Antragsteller.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Geschäftsstelle der VolkswagenStiftung zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Professor Dr. Marcus Beiner

Tel. +49 (0)511 8381-289

Fax: +49 (0)511 8381-3 44

[E-Mail: horstmann@volkswagenstiftung.de](mailto:horstmann@volkswagenstiftung.de)

<http://www.volkswagenstiftung.de/pro-geisteswissenschaften/>

Dokumentation bedrohter Sprachen

Rund zwei Drittel der weltweit noch gesprochenen 6500 Sprachen – so die Schätzung – laufen Gefahr, in den nächsten ein bis zwei Generationen zu verschwinden. Wenn aber eine Sprache stirbt, dann stirbt letztlich ein Stück kultureller Vielfalt unserer Welt. Die Initiative kann diese Entwicklung nicht aufhalten, wohl aber dafür sorgen, die Zeugnisse dieser meist nur mündlich vermittelten Sprachkulturen vor ihrem spurlosen Verschwinden in einem elektronischen Archiv für bedrohte Sprachen aufzuzeichnen: mit Tonband, Videokamera, Fotoapparat und Notizblock.

Gefördert werden Dokumentationsprojekte sowie Symposien und Sommerschulen.

Nächster Stichtag zur Antragstellung: [15. Oktober 2006](#)

Kontakt:

Dr. Vera Szöllösi-Brenig

Tel. (0)511 8381-218

[E-Mail: szoelloesi@volkswagenstiftung.de](mailto:szoelloesi@volkswagenstiftung.de)

Details zum Inhalt und zur Antragstellung finden Sie im Merkblatt mit Checkliste unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/auslandsorientiert/bedrohte-sprachen.html?L=0>

Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas

Mit dieser Initiative soll ein Anstoß gegeben werden, historische und gegenwartsbezogene Forschungen zum östlichen Europa im Rahmen internationaler Kooperationen zu intensivieren. Ziel ist es, die Vielfalt und Heterogenität dieses Kulturraums mit seinen Bezügen und Verbindungen zum übrigen Europa zu beleuchten, um Grundlagen und Voraussetzungen für das Gelingen eines erweiterten Europas offen zu legen.

Das Förderangebot wendet sich an alle Disziplinen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Großen Wert legt die Stiftung auf eine substantielle Beteiligung von Wissenschaftlern aus den Ländern des östlichen Europas; sie erwartet von den geförderten Projekten zugleich einen sichtbaren Beitrag zur Stärkung der wissenschaftlichen Kapazität vor Ort.

Nächster Stichtag zur Antragstellung: [1. August 2006](#)

Skizzen werden jederzeit entgegengenommen.

Kontakt:

Dr. Wolfgang Levermann

Tel. +49 (0)511 8381-212

E-Mail: levermann@volkswagenstiftung.de

Details zur Förderinitiative und zur Antragstellung finden Sie im Merkblatt mit Checkliste unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/auslandsorientiert/erweitertes-europa.html?L=0>

Innovative Methoden zur Herstellung funktionaler Oberflächen

Selbstreinigende, adaptive oder gar selbstheilende Oberflächen verdeutlichen das Potenzial neuer, funktionaler Oberflächen. Oft scheitert allerdings die technische oder gar industrielle Umsetzung, weil sich die Herstellungsverfahren nicht in vorgegebene Produktionsabläufe integrieren lassen.

Diese Initiative richtet sich an Wissenschaftler, die sich – im Verbund von mindestens zwei Arbeitsgruppen komplementärer Expertise – mit unkonventionellen Wegen in der Produktions- und Oberflächentechnik auseinandersetzen und neue Hybridverfahren zur Herstellung von Bauteilen mit funktionaler Oberfläche entwickeln. Erwartet wird ein ingenieurwissenschaftlicher Hintergrund bei mindestens einer der Arbeitsgruppen.

Fördermöglichkeiten bestehen auch für Symposien, Sommerschulen und Workshops.

Nächster Stichtag zur Einreichung von Skizzen:

[31. Oktober 2006](#)

Kontakt:

Dr. Franz Dettenwanger

Tel. +49 (0)511 8381-217

E-Mail: dettenwanger@volkswagenstiftung.de

Details zur inhaltlichen Ausrichtung:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/impulse/oberflaechen.html>

Zusammenspiel von molekularen Konformationen und biologischer Funktion

Um die Funktionen biologisch relevanter Moleküle zu verstehen, ist es unerlässlich, ihre Konformation und ihre konformationelle Dynamik zu begreifen – sprich: die räumliche Anordnung der drehbaren Bindungen an den Kohlenstoffatomen.

Die Förderinitiative zielt auf diese Schnittstelle zwischen Chemie und Biowissenschaften: auf die Analyse, Modulation und Kontrolle multipler Konformationszustände in biologischen Systemen. Methodische Voraussetzung für eine Förderung ist die Kombination von Synthesechemie, Strukturanalyse und Funktionsstudien.

Zum letzten Stichtag können nur noch Anträge, keine Skizzen mehr, eingereicht werden. Neben Forschungsprojekten können auch Symposien und Sommerschulen gefördert werden sowie der Austausch von Mitarbeitern zwischen geförderten Projekten.

Letzter Stichtag zur Antragstellung: [15. September 2006](#)

Kontakt:

Dr. Matthias Nöllenburg

Tel. +49 (0)511 8381-290

E-Mail: noellenburg@volkswagenstiftung.de

Details zur inhaltlichen Ausrichtung:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/impulse/konformation.html>

Innovationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

Innovationen und die Prozesse, in denen sie den Durchbruch schaffen oder scheitern, sind Prüfsteine für Kreativität und Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Die Förderinitiative soll förderliche und hinderliche Einwirkungen, das Wider- und Zusammenspiel der Akteure, Voraussetzungen und Determinanten von Innovationsprozessen, ihre Wirkungen und Folgen klären helfen und so der Innovationsforschung nicht nur in Deutschland schärfere Konturen geben.

Zu den wichtigsten Förderanforderungen zählt dabei die Fächer übergreifende Kooperation. In diesem Rahmen können Forschungsprojekte und wissenschaftliche Veranstaltungen, Dissertationen im interdisziplinären Verbund sowie Forschungsaufenthalte und Forschungsprofessuren gefördert werden.

Die Volkswagenstiftung beendet demnächst diese Förderinitiative.

Letzter Stichtag zur Antragstellung: [31. August 2006](#)

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/gesellschaft-und-kultur/innovationsprozesse.html?L=0>

VW Stiftung – Auslandsorientierte Initiativen

Zwischen Europa und Orient - Mittelasien/Kaukasus im Fokus der Wissenschaft

Mit dem Untergang der Sowjetunion wurde die geopolitische Landkarte nicht nur in Mitteleuropa neu gezeichnet; an der Südgrenze der Russländischen Föderation in Mittelasien und im Kaukasus wurden 70 Millionen Menschen aus rund 100 Ethnien und Sprachen in die Unabhängigkeit entlassen.

Mit dieser Initiative möchte die VolkswagenStiftung zum einen Forschung in Deutschland zu den aktuellen Entwicklungen in diesem Raum anregen, zum anderen Möglichkeiten zur Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit Wissenschaftlern vor Ort eröffnen. Die Zielregion umfasst die nach dem Zerfall der Sowjetunion unabhängig gewordenen Staaten Mittelasiens und Kaukasiens sowie einige unmittelbar angrenzende Teile der Russländischen Föderation und Afghanistan.

Angesprochen sind sowohl die Natur- und Ingenieurwissenschaften als auch die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Zu beiden Aspekten des Programms finden Sie ausführliche Informationen im Merkblatt mit Checkliste.

Anträge werden jederzeit entgegengenommen.

Kontakt:

Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

Dr. Wolfgang Levermann

Tel. +49 (0)511 8381-212

E-Mail: levermann@volkswagenstiftung.de

Natur- und Ingenieurwissenschaften, Medizin

Dr. Matthias Nöllenburg

Tel. +49 (0)511 8381-290

E-Mail: noellenburg@volkswagenstiftung.de

Infos unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/auslandsorientiert/mittelasiens-kaukasus.html?L=0>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderinstitutionen.html>

UniTT - Veranstaltungsmanagement

**Für Sie und
Ihre Gäste:**

**Hotelzimmer
in Heidelberg
zu Sonder-
konditionen!**

**Mitarbeiter der Universität und
deren Gäste können bei uns zu
Uni-Vorzugspreisen Hotelzimmer
buchen.**

**Info und Buchung unter:
Tel. 06221-543859
hotela@zuv.uni-heidelberg.de
<http://www.unitt-kongresse.de>**

III. EU-Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Sigurd Weinreich (EU-Projektmanagement, EU-Referent, Beratung)
Tel. 54-3475

E-Mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Verena Schultz-Coulon (EU-Projektmanagement und Beratung)
Tel. 54-2424

E-Mail: schultz@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber (Verträge, Beratung)
Tel. 54-2157

E-Mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. André Daubinet (Technologieplattform „Sus-Chem“ Repräsentant)
Tel. 06 21/6 02 14 13

E-Mail: andre.daubinet@aci.uni-heidelberg.de

Dr. Jens Hemmelskamp (Dezernatsleitung)
Tel. 54-2145

E-Mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Wichtig:

Die Ausschreibungstexte (Arbeitsprogramme) sowie alle wichtigen Antragsdokumente bekommen Sie beim Heidelberger EU-Projektmanagement-Team oder auf den offiziellen Web-Seiten:

<http://fp6.cordis.lu/fp6/calls.cfm> (teilweise in allen europäischen Amtssprachen),

<http://www.rp6.de/inhalte/ausschreibungen.de> sowie <http://www.kowi.de/rp6/>.

Die Antragstellung im FP6 kann durch eine Anschubfinanzierung aus dem Forschungspool der Universität Heidelberg unterstützt werden.

Infos unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/forschungspool.html>

Nehmen Sie Kontakt zum EU-Projektmanagement Team auf. Ansprechpartner: Dr. Sigurd Weinreich, Tel. 54-3475, E-Mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Besuchen Sie auch unsere Web-Seite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>

Fristen und Termine der letzten Ausschreibungsrunden im 6. RP

Das 6. Rahmenprogramm für Forschung und Technologie der Europäischen Kommission neigt sich dem Ende zu; dies spiegelt sich deutlich in der verringerten Anzahl der jetzt noch offenen Ausschreibungen für 2006 wider. An der Universität Heidelberg sind derzeit rund 60 Projekte aus dem 6. RP bewilligt, davon 4 mit Heidelberger Konsortialführerschaft.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die offenen Ausschreibungen (Calls), die förderfähigen Instrumente, die Einreichungsfristen und das geplante Fördervolumen je nach thematischer Priorität und Programm.

Thematische Priorität / Programm	Call	Instrumente	Ausschreibungsbeginn	Deadline	Mio.€
Forschung und Innovation - Encouraging transregional cooperation	INNOV-10-Strand-2	SSA	28.03.2006	28.06.2006	4,5
	INNOV-10-Strand-3	SSA	28.03.2006	28.06.2006	0,75
	INNOV-10-Strand-4	SSA	28.03.2006	28.06.2006	0,50
Humanressourcen und Mobilität Marie Curie - European Reintegration Grants - International Reintegration Grants	FP6-2004-Mobility-11	ERG	15.10.2004	19.07.2006	6
	FP6-2004-Mobility-12	IRG		19.07.2006	6

Glossar:

SSA: Maßnahmen zur gezielten Unterstützung (Specific Support Actions)

Aktuelles zum 6. Forschungsrahmenprogramm der EU

Merkblatt zur Durchführung von EU-Projekten

Das Merkblatt zur Durchführung von Projekten im 6. EU Forschungsrahmenprogramm, das vom Forschungsdezernat im Januar dieses Jahres aktualisiert wurde, steht auf der Webseite: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html> zum Herunterladen zur Verfügung.

Wichtige Punkte hierin sind z.B. die Zertifizierung der Financial Reports (Form C) durch die Innenrevision, die Abrechnung der Mehrwertsteuer bei Reisekosten, die Abrechnung von Personalkosten nur für befristet beschäftigtes Personal sowie die Berichterstattung für Projekte im 6. RP.

Berichterstattung im 6. RP

Die elektronischen Versionen der Finanzformulare (Form C) können ebenso wie der Leitfaden zur Berichterstattung im 6. RP und ein zusätzlich veröffentlichtes Instruktionsblatt beim EU-Büro des BMBF, der KoWi oder dem cordis-Dienst heruntergeladen werden. z.B.: <http://www.kowi.de/rp/blick/default.htm> (Berichtswesen)

Das EU-Büro bietet darüber hinaus hilfreiche Informationen zum Ausfüllen des Form C unter:

<http://www.rp6.de/eusite/rp6/durchfuehrung/durchfuehrung/administration/audit/formblattc>

Aktuelle Infos zum 7. Forschungsrahmenprogramm der EU

Die 7. RP wird sich nach dem Kommissionsvorschlag in die vier spezifischen Programme „Zusammenarbeit“ (Cooperation), „Ideen“ (Ideas), „Menschen“ (People) und „Kapazitäten“ (Capacities) gliedern. Die vier spezifischen Programme entsprechen den vier Hauptzielen der europäischen Forschungspolitik und sollen die Grundlage für die Etablierung europäischer Spitzenforschungszentren bilden:

Zusammenarbeit

Gefördert wird die gesamte Palette der in grenzüberschreitender Zusammenarbeit durchgeführten Forschungsmaßnahmen: von Verbundprojekten und -netzen bis hin zur Koordinierung von Forschungsprogrammen. Die internationale Zusammenarbeit zwischen der EU und Drittländern bildet einen integralen Bestandteil dieses Maßnahmenbereichs.

Die folgenden neun Themen wurden als Teilprogramme festgelegt: Gesundheit (1), Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie (2), Informations- und Kommunikationstechnologien (3), Nanowissen-

schaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien (4), Energie (5), Umwelt (einschließlich Klimaänderung) (6), Verkehr (einschließlich Luftfahrt) (7), Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften (8), Sicherheit und Weltraum (9)

Ideen

In dem Programmteil „Ideen“ stellt die Kommission mit dem Europäischen Forschungsrat (European Research Council - ERC) ein neues Instrument zur Förderung der Grundlagenforschung vor.

Der ERC stellt eine gesamteuropäische Forschungsförderungsorganisation dar und wird kreative und innovative Forschungsprojekte „an den Grenzen des Wissens“ in allen Bereichen der Wissenschaft unterstützen.

Einziges Auswahlkriterium soll die Exzellenz sein! Der ERC wird aus einem wissenschaftlichen Rat (Scientific Council - SC) und aus einer Exekutivagentur (Executive Agency - EA) bestehen. Für die Ausarbeitung des Arbeitsprogramms des ERC sowie für die Durchführung des Evaluierungsverfahrens wird der SC verantwortlich sein. Von der EU-Kommission wird die volle Autonomie und Integrität des ERC garantiert.

Die Förderung durch den ERC wird direkt mit dem 7. FP beginnen. Aus dem Strategiepapier des ERC vom 28.04.2006 ergibt sich folgende Aufteilung der „bottom-up“-Forschungsförderung: Es werden zwei Förderlinien eingerichtet werden: In der Start-up-Phase des ERCs werden bevorzugt Stipendien vergeben, die den Start in eine unabhängige Forscherkarriere unterstützen, entweder beim Aufbau eines ersten eigenen Forscherteams oder beim Vorankommen der eigenen, unabhängigen Forschung, sog. „Starting Independent Research Grants“ (s. u. ERC). Die zweite Förderlinie, der sog. „Advanced Investigator Research Grant“ wird anschließend eingerichtet werden für Projekte, die von Wissenschaftlern in allen nachfolgenden Karrierestufen geleitet werden. Zur Zeit entwickelt der wissenschaftliche Rat die Parameter für dieses Förderschema. Besonders berücksichtigt wird hierbei die mögliche Überzeichnung der Förderlinien und die damit verbundenen Probleme sowie die deutliche Abgrenzung beider Förderlinien.

Menschen

Mit dem Programm „Menschen“ soll das Humanpotenzial in Wissenschaft und Forschung sowohl quantitativ als auch qualitativ gestärkt werden. Gab es im 6. FP bislang vier Kategorien von Marie Curie Aktivitäten (Instituts-, Individualmaßnahmen, Exzellenzförderung sowie Rückkehrer- und Reintegrationsmechanismen) werden im 7. FP fünf Kategorien definiert:

(1) Anfangsausbildung „Initial Training“, Zielgruppe: Wissenschaftler mit weniger als vier Jahren Forschungserfahrung, Maßnahmen: Marie Curie Netzwerke MCN (Institutsmaßnahmen – früher RTN, EST, SCF und EXC zum strukturierten Training der Nachwuchswissenschaftler), Was wird gefördert: Stellen für junge Forscher, Betreuer in Industrieunternehmen und kurze Übungseinheiten (Konferenzen, Sommerschulen und Kurse)

(2) Lebenslanges Lernen und Laufbahnentwicklung „life long learning and career development“, Zielgruppe: Wissenschaftler mit mehr als vier Jahren Forschungserfahrung, Maßnahmen: Unterstützung beim Erreichen einer unabhängigen Position und Reintegration (ERG), Was wird gefördert: Intra-europäische Individualstipendien (EIF) sowie eine Kofinanzierung regionaler, nationaler und internationaler Programme.

(3) Industrie- Hochschul-Querpfade und Partnerschaften „Pathways between Industry and Academia and partnerships, Zielgruppe: Öffnen und Fördern von Wegen zwischen öffentlichen Forschungseinrichtungen und privaten, kommerziellen Unternehmen (früher TOK), Maßnahmen: Kooperationsprogramme zwischen Organisationen aus beiden Sektoren, Was wird gefördert: Personalaustausch zwischen den verschiedenen Sektoren innerhalb einer Partnerschaft, Gastaufenthalte von erfahrenen Wissenschaftlern von außerhalb der Partnerschaft in beiden Sektoren, für KMUs: Beitrag zur Ausstattung.

(4) Internationale Dimensionen „International Dimensions“, Zielgruppe: Karriereentwicklung europäischer Forscher, Stärkung internationaler Kooperationen durch Forscher, Maßnahmen: Individualstipendien (früher OIF, IIF), Rückkehr- und internationale Reintegrationsstipendien (IRG), Partnerschaften zwischen europäischen und internationalen Forschungsorganisationen.

(5) Spezifische Aktionen „specific actions“, Zielgruppe: Schaffung eines europäischen Arbeitsmarktes für Wissenschaftler, Maßnahmen: Begleitmaßnahmen, die Hindernisse der Mobilität abbauen, Schaffung des Bewusstseins für die Notwendigkeit von Maßnahmen in der EU und den assoziierten Staaten, Marie Curie Awards.

Kapazitäten

Unterstützt werden zentrale Aspekte europäischer Forschungs- und Innovationskapazitäten: Forschungsinfrastrukturen; Forschung zugunsten von KMU; regionale forschungsorientierte Cluster; Freisetzung des gesamten Forschungspotenzials in den „Konvergenzregionen“ der EU; Fragestellungen des Bereichs „Wissenschaft und Gesellschaft“; „horizontale“ Maßnahmen der internationalen Zusammenarbeit.

Die beschlussfertigen, spezifischen Programme können über folgenden Link auf den KoWi-Seiten abgerufen werden:

<http://www.kowi.de/rp/rp7/default.htm>

Einigung zur Finanzplanung 2007-2013

Nach zähen Verhandlungen konnten sich am 5. April 2006 der Rat der Europäischen Union, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission auf die finanzielle Vorausschau 2007-2013 einigen. Insgesamt wird sich der Haushalt der EU für die Jahre 2007 bis 2013 auf 866,4 Mrd. € belaufen. Für das 7. FRP wird die Summe von 54 Mrd. € zur Verfügung stehen; 50 Mrd. für die Programme nach dem EG-Vertrag und 4 Mrd. für Euratom. Die Aufteilung auf die Spezifischen Programme nach

dem EG-Vertrag könnte wie folgt aussehen: Zusammenarbeit: 32 Mrd. €, Ideen: 7,5 Mrd. €, Menschen: 5 Mrd. € und Kapazitäten: 4,2 Mrd. €. Eine definitive Entscheidung zum Budget des 7. RP wird für Juni 2006 anvisiert.

ERC – Starting Independent Research Grants – Vorinformationen

Die erste Ausschreibung hierzu soll Ende 2006 oder Anfang 2007 veröffentlicht werden und mit einem Budget von rund 300 Mio. € ausgestattet sein. Der ERC rechnet damit, dass damit etwa 200 Nachwuchsteams gefördert werden können. Die Starting Independent Research Grants könnten für einen Zeitraum von 5 Jahren mit zwischen 100.000 und 400.000 € jährlich ausgestattet sein. Die Antragsstellung wird in zwei Schritten erfolgen.

Evaluierungskriterien sollen u.a. sein: -Potenzial des Antragstellers, d.h. Forschungsleistungen während der Promotion sowie danach, Publikationen, etc. – Exzellenz des Projektes, d.h. wissenschaftlicher Wert, Innovationsgrad, Durchführbarkeit des Projektes, Forschungsmethode, etc.

Weitere Informationen unter

http://212.202.220.116/rp/download/sir-grant-strategy_en.pdf

European Institute of Technology- EIT

Die EU-Kommission schlägt dem EU-Ministerrat die Schaffung eines Europäischen Technologieinstituts vor (EIT). Kommissionspräsident José Manuel Barroso, der sich bereits Anfang 2005 für die Einrichtung eines Technologieinstituts in Europa aussprach, sagt dazu: „Spitzenqualität braucht ein Markenzeichen, und Europa fehlt ein starkes Europäisches Technologieinstitut, das die besten Köpfe und Unternehmen zusammenführt und die Ergebnisse in ganz Europa verbreitet. Das EIT wird eine flexible Einrichtung mit schlanker Struktur sein. Es wird sich der Ausbildung von Hochschulabsolventen und Doktoranden widmen, Forschung betreiben und im Bereich der Innovation tätig sein und sich dabei auf einige strategisch wichtige Fachgebiete sowie auf das Wissenschafts- und Innovationsmanagement konzentrieren.“ Sollte der Rat die Initiative unterstützen, wird die Kommission noch vor Ende dieses Jahres einen Vorschlag unterbreiten. Die Zeitvorstellungen der Kommission sehen eine Annahme des Vorschlages durch die Mitgliedstaaten im Jahr 2008 vor, so dass Anfang 2009 der Verwaltungsrat ernannt werden könnte. Ab 2010 könnte das EIT dann arbeitsfähig sein. Für die Anfangsphase des EIT wird von einem Haushalt in Höhe von 1,5 Mrd. € gesprochen. Weitere Informationen hierzu: <http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/06/201&format=HTML&ag>

Veranstaltungen der Universität:

Finanzabwicklung und Berichterstattung im 6. EU-FP:

Für alle interessierten EU-Administratoren der Universität Heidelberg bietet die Abteilung 6.2 am 11. Juli 2006 von 9:30 – 12:30 Uhr eine Informationsveranstaltung zur Berichterstattung und Finanzabwicklung innerhalb von EU-Projekten an. Neben der Erläuterung der üblichen Abläufe, die bei einem EU-Projekt verwaltungstechnisch anfallen, z.B. bei der Auditierung, soll dieses Forum auch dem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Betroffenen dienen.

Weitere Einzelheiten hierzu werden Mitte Juni per E-Mail bekannt gegeben.

Was ist neu im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm?

Mitte Oktober wird die Abteilung 6.2 des Forschungsdezernates eine interne Informationsveranstaltung für Wissenschaftler und andere Interessierte der Uni Heidelberg zum 7. EU-FP (2007-2013) anbieten. Sie wird die vielseitigen Beteiligungsmöglichkeiten im neuen Rahmenprogramm beschreiben, wobei schwerpunktmäßig von den (externen) Referenten auf die Themen „European Research Council (ERC), die Maßnahmen zur Förderung der Mobilität (Marie Curie) und die neuen Beteiligungsregeln eingegangen wird. Weitere Informationen werden hierzu Anfang Juli bekannt gegeben.

7. EU-Forschungsrahmenprogramm – Themenbereich 1: Gesundheit

Im November 2006 wird die Fakultät für Medizin Heidelberg zum Themenbereich „Gesundheit“ im spezifischen Programm „Zusammenarbeit“ eine Informationsveranstaltung anbieten, bei der das 7. EU-FP unter besonderer Berücksichtigung der möglichen Maßnahmen im Bereich der Lebenswissenschaften / Gesundheit vorgestellt wird. Weitere Details zu dieser Veranstaltung werden noch bekannt gegeben.

Externe Veranstaltungen:

Bundestagung zur EU-Forschungsförderung 2006: „Gut aufgestellt für FP7“

Am 21.-22. Juni 2006 findet die Bundestagung der KoWi in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar statt und dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch der Teilnehmer sowohl untereinander als auch mit den Vertretern der Europäischen Kommission sowie leitenden Mitarbeitern aus Ministerien. Die Veranstaltung bietet aktuelle Informationen und konkrete Ausblicke auf das bevorstehende 7. Forschungsrahmenprogramm (2007-2013) für Antragsteller aus deutscher Sicht.

Weitere Informationen: <http://www.kowi.de/services/veranstaltungen/buta/default.htm>

Auftaktveranstaltung 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Am 15./16. Januar 2007 findet in Bonn die Auftaktveranstaltung des BMBF zum 7. Forschungsrahmenprogramm statt. Die Bundesministerin Dr. Annette Schavan sowie der Forschungskommissar Dr. Janez Potocnik werden ebenfalls daran teilnehmen.

Weitere Informationen im EUB-Telegramm: <http://www.eubuero.de/service/newsletter>

Webseiten zum 7. Forschungsrahmenprogramm:

Wer sich umfassend über das 7. RP informieren möchte, findet eine sehr übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente unter <http://www.kowi.de/rp/rp7/default.htm>

Der Vorschlag für das 7. Forschungsrahmenprogramm kann hier ebenso heruntergeladen werden wie die Mitteilung zum Europäischen Forschungsraum „Building the ERA of knowledge for growth“, verschiedene Arbeitspapiere der Kommission zu administrativen Fragen und zu einzelnen Programmteilen, wie auch die nationalen Positionspapiere und die Stellungnahmen der Wissenschaftsorganisationen zum 7. RP.

Der für Forschung und Entwicklung zuständige Informationsdienst der Europäischen Kommission CORDIS hat eine ebenso ausführliche Webseite:

<http://cordis.europa.eu/fp7/>

Auch die EU hat eine neue Internetseite mit Informationen zu Forschungsthemen im 7. Rahmenprogramm eingerichtet:

http://ec.europa.eu/research/future/themes/index_en.cfm

Weitere Europäische Förderprogramme, -ausschreibungen und Veranstaltungshinweise

Die Europäische Wissenschaftsorganisation ESF (European Science Foundation) hat für dieses Jahr noch drei Ausschreibungen angekündigt:

ESF Research Conferences

Diese Maßnahmen sind für Wissenschaftler weltweit geöffnet, sowohl aus den Universitäten als auch aus der Industrie. Es kann sich für einzelne Konferenzen bis Ende 2006 beworben werden. Weitere Unterlagen hierzu:

http://www.esf.org/esf_genericpage.php?section=10&language=0&genericpage=2125

Anträge für ESF Forschungsnetzwerk Programme (Research Networking Programmes)

Die langfristig angelegten Netzwerkaktivitäten bringen national geförderte Forscherteams auf europäischer Ebene zusammen, um damit eine gewichtige wissenschaftliche Infrastruktur zu begründen. Ein erfolgreicher Antrag sollte die hohe wissenschaftliche Qualität aufzeigen und den zusätzlich gewonnenen Wert, der dadurch erreicht wird, dass die Forschung auf europäischer Ebene betrieben wird. Der Zuschuss beträgt max. 120.000 € pro Jahr, bis zu 5 Jahren. Bewerbungsfrist: [01.07. – 30.10.2006](#).

Weitere Informationen unter:
www.esf.org/programmes

European Young Investigator Awards (EURYI)

Diese Zuschüsse ermöglichen weltweit exzellenten jungen Wissenschaftlern aus allen Bereichen der Forschung, ihr eigenes Forscherteam an europäischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen aufzubauen. Die Anträge werden auf der Basis der Exzellenz und des Potenzials der jungen Wissenschaftler ausgewählt. Der Zuschuss wird maximal in der Höhe von 1.250.000 € für 5 Jahre ausgezahlt.

Bewerbungsfrist: [01.09. - 30.11.2006](#)

Weitere Informationen unter:

www.esf.org/euryi

EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://cordis.europa.eu/fp6>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FP6

Cordis-focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://cordis.europa.eu/library/de/magazine.htm>

Cordis wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://cordis.europa.eu/wire/>

Europa: eine weitere Seite der Europäischen Kommission zum FP6:

<http://ec.europa.eu/research/fp6/>

Kommentar: weniger übersichtlich

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

http://ec.europa.eu/dgs/research/index_en.html

Kommentar: hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen)

KOWI: Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen:

<http://www.kowi.de/rp/blick/default.htm>

Kommentar: sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

BMBF: Das deutsche Portal zum 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:

<http://www.rp6.de/>

EU-Büro des BMBF: <http://www.eubuero.de/>,

Kommentar: Inzwischen sehr umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zum FP6.

Nationale Kontaktstellen: Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.rp6.de/beratung/deutscheberatungsstrukturen/nks>

oder:

<http://www.eubuero.de/6rp/ansprechpartner>

1. Biowissenschaften:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

2. Informationstechnologien:

<http://www.nks-ist.de>

3. Nanotechnologien:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=926>,

<http://www.fz-juelich.de/ptj/nks-werkstoffe>,

<http://www.vdi.de/vdi/ns4x.php>

4. Luft- und Raumfahrt:

<http://www.dlr.de/pt-lf>,

<http://www.eid.dlr.de/pt-dlr>

5. Lebensmittelqualität/-sicherheit:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

6. Nachhaltige Entwicklung, Energie, Verkehr, Globale Veränderungen und Ökosysteme:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=>

<http://www.tuvpt.de/>

<http://www.gsf.de/pt-gsf/>

<http://pt-uf.pt-dlr.de/>

7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/>

[buergerundregieren](http://www.eubuero.de/buergerundregieren)

8. Politikorientierte Forschung:

<http://www.eubuero.de>

Marie Curie:

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/>

[mariecurie/](http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/mariecurie/)

BAK: Bundesweiter Arbeitskreis der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/bak/Index.htm>

Arbeitskreis EU-Referenten/innen Baden-Württemberg

<http://www.uni-konstanz.de/tt/euref.htm>

IV. Internationale Forschungsförderung

Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung: Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa (MOE/SOE)

Mit dem Programm „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa (MOE/SOE)“ ([Laufzeit bis zum 31. März 2007](#)) wird erstmalig die Vorbereitung von Projekten mit MOE/SOE-Partnern zu

a) thematischen Prioritäten (Gesundheit, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien, Umwelt einschließlich Klimaänderung) des kommenden 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union (EU) und
b) zu aktuellen Förderprogrammen des BMBF (Anbahnungsprojekte) unterstützt.

Hierzu gehören insbesondere:

Neue Technologien (www.bmbf.de/de/1000.php)

- Informationsgesellschaft (www.bmbf.de/de/398.php)
- Mikrosystemtechnik (www.bmbf.de/de/5701.php)
- Nanotechnologie (www.bmbf.de/de/nanotechnologie.php)
- Optische Technologien (www.bmbf.de/de/3591.php)
- Produktionsforschung (www.bmbf.de/de/686.php)
- Werkstoffinnovationen (www.bmbf.de/de/3738.php)

Lebenswissenschaften (www.bmbf.de/de/1237.php)

- Gesundheitsforschung (www.bmbf.de/de/gesundheitsforschung.php)
- Biomedizinische Forschung (www.bmbf.de/de/979.php)
- Biotechnologie (www.bmbf.de/de/1024.php)

Nachhaltigkeit (www.bmbf.de/de/502.php)

- Wirtschaftswissenschaften für Nachhaltigkeit (www.bmbf.de/de/4815.php)
- Rahmenprogramm Forschung für die Nachhaltigkeit «FoNa» (www.bmbf.de/de/2559.php)
- System Erde (www.bmbf.de/de/917.php)

Mit der Umsetzung des BMBF-Programms ist beauftragt:

Internationales Büro des BMBF
beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
(DLR)

Königswinterer Straße 522-524
53227 Bonn

Tel.: +49 228 3821-453,
Fax: +49 228 3821-444

<http://www.internationales-buero.de/>

Wissenschaftleraustausch mit den Ländern des Kaukasus und Zentralasiens

Der DAAD fördert deutsche Wissenschaftler aller Fachrichtungen, die für 2 Wochen bis 3 Monate zu Forschungszwecken in die Länder des Kaukasus und Zentralasiens reisen möchten.

Die Voraussetzungen für die Förderung sehen vor, dass ein klar umrissenes Forschungsvorhaben sowie eine Einladung einer ausländischen Hochschule oder eines Forschungsinstituts vorliegen.

Die Leistungen beinhalten die Übernahme der Reisekosten. Die Aufenthaltskosten werden vom ausländischen Gastgeber übernommen.

Eine Bewerbung ist jederzeit möglich, sollte aber drei Monate vor Beginn des geplanten Aufenthalts beim DAAD vorliegen. Bewerbung, Durchführung und Abrechnung müssen noch im Kalenderjahr 2006 erfolgen. Die Bewerbungsformulare sind beim DAAD erhältlich.

Weitere Informationen:

DAAD

Referat 326 - Kaukasus, Zentralasien

Frau Monika Przybysz

Tel. 0228/882-617

E-Mail: przybysz@daad.de

<http://www.daad.de>

DFG trifft neue Vereinbarung mit tschechischer Partnerorganisation

Zur Förderung der bilateralen wissenschaftlichen Zusammenarbeit hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) jetzt eine Vereinbarung mit der Tschechischen Forschungsgemeinschaft (GA CR) getroffen. Dieses Abkommen soll die Kooperation zwischen deutschen und tschechischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verstärken. Neben gemeinsamen Graduiertenkollegs und Postdoktoranden-Programmen wollen DFG und GA CR auch die Projektförderung stärken. Die GA CR ist neben der Tschechischen Akademie der Wissenschaften (AV CR) der wichtigste Partner der DFG in der Tschechischen Republik.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind aufgefordert, Anträge für gemeinsame Forschungsprojekte zu stellen. Der Antrag auf ein deutsch-tschechisches Kooperationsprojekt sollte sowohl bei der DFG als auch bei der GA CR nach den jeweils gültigen Richtlinien eingereicht werden. Auf deutscher Seite können alle Wissenschaftler einen Antrag stellen, die nach den Regeln der DFG antragsberechtigt sind. Der tschechische Partner muss als Kooperationspartner im DFG-Antrag benannt und der wissenschaftliche Mehrwert der Zusammenarbeit verdeutlicht werden. Für das Antrags- und Begutach-

tungsverfahren sowie für die Kostenstellen gelten die Richtlinien der DFG-Sachbeihilfe.

Die tschechischen Partner reichen ihren Antrag bei der GA CR ein. Der Antragsteller muss gemäß den Richtlinien der GA CR antragsberechtigt sein. Der deutsche Kooperationspartner muss ebenfalls im Antrag genannt werden. Informationen über die Ausschreibung, die formalen Antragsvorgaben und das Begutachtungsverfahren sind auf der Website der GA CR unter www.gacr.cz zu finden. Die Ausschreibungsfristen sind hierbei zu beachten.

Es können nur Anträge gefördert werden, die sowohl in der Tschechischen Republik als auch von der DFG nach den jeweils vorgeschriebenen Begutachtungsverfahren zur Bewilligung vorgeschlagen wurden. Über die endgültige Förderung entscheidet ein deutsch-tschechisches Gremium, das von DFG und GA CR nominiert wird.

Ansprechpartner bei der DFG:

Dr. Torsten Fischer

Tel. 0049/228/885-2372

E-Mail: torsten.fischer@dfg.de

Ansprechpartner beim GA CR:

Dr. Veronika Palecková

Tel. 0042/224/240-594

E-Mail: paleckova@kav.cas.cz

Deutsche und polnische Wissenschaftler zur Antragsstellung für gemeinsame Forschungsprojekte aufgefordert

Zur Förderung der bilateralen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Dezember 2005 eine Vereinbarung mit dem polnischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MEiN) getroffen. Dieses Abkommen gibt polnischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, für Kooperationsprojekte gemeinsam mit ihren ausländischen Partnern finanzielle Mittel einzuwerben.

Der Antrag auf ein deutsch-polnisches Kooperationsprojekt sollte sowohl bei der DFG als auch beim MEiN nach den jeweils gültigen Richtlinien eingereicht werden. Auf deutscher Seite können alle Wissenschaftler einen Antrag stellen, die nach den Regeln der DFG antragsberechtigt sind. Der polnische Partner muss als Kooperationspartner im DFG-Antrag benannt und der wissenschaftliche Mehrwert der Zusammenarbeit verdeutlicht werden. Für das Antrags- und Begutachtungsverfahren sowie für die Kostenstellen gelten die Richtlinien der DFG-Sachbeihilfe.

Die polnischen Partner reichen ihren Antrag beim MEiN in der Programmlinie "Projekt Badawczy Specjalny" ein. Der Antragsteller muss gemäß den Richtlinien des MEiN antragsberechtigt sein. Der deutsche Kooperationspart-

ner muss ebenfalls im Antrag genannt werden. Informationen über die Ausschreibung, die formalen Antragsvorgaben und das Begutachtungsverfahren sind auf der Website des MEiN zu finden (www.mein.gov.pl).

Es können nur Anträge gefördert werden, die sowohl in Polen als auch von der DFG nach den jeweils vorgeschriebenen Begutachtungsverfahren zur Bewilligung vorgeschlagen wurden. Über die endgültige Förderung entscheidet ein deutsch-polnisches Gremium, das von DFG und MEiN nominiert wird.

Weitere Informationen zur DFG-Sachbeihilfe:

www.dfg.de/forschungsfoerderung/einzelfoerderung/kompaktdarstellung_sachbeihilfe.html

Das Abkommen zwischen DFG und MEiN finden Sie unter:

www.dfg.de/internationales/partner/download/mou_men_dfg_05.pdf

Ansprechpartner bei der DFG:

Dr. Torsten Fischer

Tel. 0049/228/885-2372

E-Mail: torsten.fischer@dfg.de

Ansprechpartner beim MEiN:

Dr. Jan Calak

Tel. 0048/22/625 51 55

E-Mail: jan.calak@mein.gov.pl

DFG Mercator-Gastprofessuren

Mit dem Mercator-Gastprofessurenprogramm bietet die DFG deutschen wissenschaftlichen Hochschulen die Möglichkeit, hochqualifizierte im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem von der DFG finanzierten Aufenthalt in ihren Instituten einzuladen. Im Vordergrund des Gastaufenthaltes soll die von Gast und Gastgeber getragene Zusammenarbeit an gemeinsamen Forschungsvorhaben stehen; mit der Übernahme von Aufgaben in der Lehre durch die Gäste soll die forschungsbetonte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine deutliche internationale Komponente in den gastgebenden Instituten erhalten.

Anträge können nur von der einladenden deutschen Hochschule gestellt werden und müssen vom Rektor befürwortet werden.

Ein Antrag kann *jederzeit* gestellt werden.

Infos unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_kontakte/mercator/

Gemeinsames Förderprogramm der DFG und des National Institutes of Health (NIH)

Siehe in dieser Ausgabe unter Kapitel II. Nationale Forschungsförderung (Seite 13)

European Science Foundation

Die Hauptziele der ESF sind die Förderung von europäischen Kooperationen in Grundlagenforschung (Mobilität von Wissenschaftlern, freier Fluss von Informationen und Ideen, Nutzung von Forschungseinrichtungen) sowie Prüfung von und Beratung zu Forschung und wissenschaftspolitischen Fragen von strategischer Bedeutung. Es sind alle wissenschaftlichen Disziplinen von Ingenieurwissenschaften, Lebens- und Umweltwissenschaften, Medizin bis zu Geistes- und Gesellschaftswissenschaften vertreten.

Die ESF fördert u.a. Workshops, Konferenzen, Netzwerke, wissenschaftliche Programme, Fellowships.

Nähere Informationen zu laufenden Programmen finden Sie auf der Internetseite der ESF:

<http://www.esf.org/>

VW Stiftung – Auslandsorientierte Initiativen

Zwischen Europa und Orient - Mittelasien/ Kaukasus im Fokus der Wissenschaft

Mit dem Untergang der Sowjetunion wurde die geopolitische Landkarte nicht nur in Mitteleuropa neu gezeichnet; an der Südgrenze der Russländischen Föderation in Mittelasien und im Kaukasus wurden 70 Millionen Menschen aus rund 100 Ethnien und Sprachen in die Unabhängigkeit entlassen.

Mit dieser Initiative möchte die VolkswagenStiftung zum einen Forschung in Deutschland zu den aktuellen Entwicklungen in diesem Raum anregen, zum anderen Möglichkeiten zur Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit Wissenschaftlern vor Ort eröffnen. Die Zielregion umfasst die nach dem Zerfall der Sowjetunion unabhängig gewordenen Staaten Mittelasiens und Kaukasiens sowie einige unmittelbar angrenzende Teile der Russländischen Föderation und Afghanistan.

Angesprochen sind sowohl die Natur- und Ingenieurwissenschaften als auch die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Zu beiden Aspekten des Programms finden Sie ausführliche Informationen im Merkblatt mit Checkliste.

Anträge werden jederzeit entgegengenommen.

Kontakt:

Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

Dr. Wolfgang Levermann

Tel. +49 (0)511 8381-212

[E-Mail: levermann@volkswagenstiftung.de](mailto:levermann@volkswagenstiftung.de)

für Anträge aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Medizin

Dr. Matthias Nöllenburg

Tel. +49 (0)511 8381-290

[E-Mail: noellenburg@volkswagenstiftung.de](mailto:noellenburg@volkswagenstiftung.de)

Infos unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/auslandsorientiert/mittelasien-kaukasus.html?L=0>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderinstitutionen.html>

V. Nachwuchsförderung

Wiki-Portal für Promotion, Habilitation und Juniorprofessur

Um Karrieren des wissenschaftlichen Nachwuchses zu unterstützen, haben das CHE Centrum für Hochschulentwicklung, der Deutsche Hochschulverband und der Förderverein Juniorprofessur e.V. gemeinsam ein Wiki-Portal entwickelt, um Informationen zu bündeln und ein Forum für den Austausch der Zielgruppen von der Promotion bis zur Professur zu schaffen. Gefördert wird das Portal von der Stiftung Mercator.

<http://www.hochschulkarriere.de>

Ausschreibung für eine Akademiekonferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften (die Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg) lädt Gruppen von Nachwuchswissenschaftlern ein, sich mit Ideenskizzen um Mittel zur Ausrichtung einer wissenschaftlichen Konferenz zu bewerben. Sie stellt für diesen Zweck für das Jahr 2007 bis zu 30.000 Euro zur Verfügung. Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden aufgefordert, bis zum [15. Juli 2006](#) einen Antrag im Umfang von etwa zwei Seiten bei der Heidelberger Akademie der Wissenschaften einzureichen. Die Akademie wird unter den eingereichten Skizzen eine Vorauswahl treffen und die erfolgreichen Bewerber um einen ausgearbeiteten Antrag bitten.

Die Antragsteller sind in der Wahl des Konferenzthemas wie in der wissenschaftlichen Planung der Konferenz grundsätzlich frei. Die Akademie bietet aber ihre aktive Unterstützung bei der Verwirklichung des erfolgreichen Antrages/der erfolgreichen Anträge an. In den antragstellenden Gruppen soll mehr als ein Fach vertreten sein und diese Zusammensetzung soll sich im Thema wie im Konferenzprogramm widerspiegeln. Die Gruppen sollen mehrheitlich aus in Baden-Württemberg tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestehen. Die antragstellenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen noch nicht in eine Lebenszeitprofessur berufen und nicht älter als 35 Jahre sein.

Es ist beabsichtigt, die Akademiekonferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Zukunft regelmäßig auszuschreiben.

Nähere Auskünfte erhalten Sie von

Dr. Marion Freerk

Tel. 06221 - 543670

[E-Mail: marion.freerk@urz.uni-heidelberg.de](mailto:marion.freerk@urz.uni-heidelberg.de)

Alzheimer Promotionsstipendien 2007 der Breuer Stiftung

Gefördert werden in einer deutschen Forschungseinrichtung durchgeführte Promotionsvorhaben, die sich der Erforschung, Linderung und/oder Heilung der Alzheimer- oder ähnlicher Erkrankungen widmen.

Anträge sind in deutscher oder englischer Sprache bis zum [31.10.2006](#) elektronisch (info@breuerstiftung.de) oder postalisch (Hans und Ilse Breuer Stiftung, Postfach 10 20 42, 60020 Frankfurt am Main) in zweifacher Ausführung an das Kuratorium der Stiftung zu richten.

Info im Internet:

<http://www.breuerstiftung.de/breuerstiftung.html>

Geisteswissenschaftliches Lernen und Forschen im Ausland

Die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland bietet deutschen und ausländischen Wissenschaftlern vielfältige Fördermöglichkeiten in Form von Seminaren, Stipendien und Preisen an Instituten in Paris, London, Moskau, Rom, Warschau, Washington, Tokio, Beirut.

Jährlich werden durchschnittlich 110 Stipendien für Doktoranden und Postdocs vergeben. Die Nachwuchsförderung beginnt bei fortgeschrittenen Studierenden, die Praktika in den Bereichen Wissenschaft, Bibliothekswesen und Verwaltung absolvieren können. Praktika werden von allen Auslandsinstituten sowie der Geschäftsstelle in Bonn angeboten.

Bewerbungen um Stipendien und andere Förderungen sind unter den im Internet angegebenen Adressen direkt an die Institute zu richten.

Weitere Informationen:

Stiftung DGIA - Geschäftsstelle

Kronprinzstraße 24

53173 Bonn

Tel. 0228/377 86-0

Fax: 0228/377 86-19

[E-Mail: dgia@stiftung-dgia.de](mailto:dgia@stiftung-dgia.de)

<http://www.stiftung-dgia.de>

Feodor Lynen-Forschungsstipendien

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) fördert im Rahmen der Feodor Lynen-Forschungsstipendien Forschungsaufenthalte hoch qualifizierter promovierter deutscher Nachwuchswissenschaftler/-innen im Ausland. Zur Auswahl stehen Langzeit- und Kurzzeitstipendien. Bewerbungen können jederzeit bei der AvH eingereicht

werden. Auswahl Sitzungen finden dreimal im Jahr statt, jeweils im Februar, Mai/Juni und Oktober eines Jahres.

Langzeitstipendien haben eine Laufzeit zwischen einem und vier Jahren. Mit Kurzzeitstipendien können mehrere drei- bis sechsmonatige Forschungsaufenthalte (insgesamt 9-18 Monate) im Ausland im Rahmen langfristiger Forschungsprojekte für bis zu drei Jahre gefördert werden. Spätestens nach sechs Monaten Auslandsaufenthalt muss der Stipendiat für mindestens zwei Monate an seine Heimatinstitution in Deutschland zurückkehren; die Förderung wird nur für die tatsächlich im Ausland verbrachte Zeit gewährt. Sowohl bei Langzeit-, als auch bei Kurzzeitstipendien muss der Gastgeber im Ausland ein ausländischer Wissenschaftler sein, der bereits früher von der Humboldt-Stiftung gefördert wurde (Forschungsstipendiat oder Forschungspreisträger).

Für beide Stipendien können sich promovierte Wissenschaftler aus allen Fachbereichen bewerben, die jünger als 38 Jahre sind (Erziehungszeiten werden angerechnet). Neben dem Nachweis über gute Kenntnisse der Sprache des Gastlandes oder zumindest sehr gute Englischkenntnisse, müssen Antragsteller auch bereits einen mit dem ausländischen Gastgeber abgestimmten Forschungsplan mit Forschungsplatzzusage vorlegen können. Außerdem wird erwartet, dass die Bewerber bereits Publikationen in anerkannten wissenschaftlichen Zeitschriften vorweisen können.

Die Höhe der monatlichen Fördersumme variiert, abhängig von Alter, Familienstand und Gastland. Die AvH übernimmt zusätzlich angemessene Reisekosten (ggf. auch für Ehepartner und Kinder) sowie Beihilfen für Kongresskosten. Außerdem besteht die Möglichkeit, Wiedereingliederungsbeihilfen (z.B. Reisekostenzuschüsse zu Antrittsvorlesungen oder Vorstellungsgesprächen) und Überbrückungsbeihilfen (bei Arbeitslosigkeit) zu beantragen.

Kontakt Alexander von Humboldt-Stiftung:

E-Mail: info@avh.de

Weitere Informationen unter:

http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/index.htm

http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/doc/flf/merkblatt.pdf

Denkwerk: Schüler, Lehrer und Geisteswissenschaftler vernetzen sich

Mit diesem Programm fördert die Robert Bosch Stiftung die geisteswissenschaftliche Bildung von Schülern. Ziel ist es, das Potential der geisteswissenschaftlichen Disziplinen für die Vermittlung grundlegender Kompetenzen wie zum Beispiel dem Sammeln, Ordnen und Bewerten von Informationen oder dem sachkundigen Argumentieren auch für die Schule zu nutzen. Darüber hinaus sollen Schüler Gelegenheit haben, die Tätigkeit von Geistes-

wissenschaftlern auch jenseits des üblichen schulischen Fächerkanons kennenzulernen. Dazu fördert die Robert Bosch Stiftung Partnerschaften zwischen Wissenschaftlern, Lehrern und Schülern, die gemeinsame Projekte durchführen.

Kontakt

Atje Drexler

Tel. 0711/46084-63

E-Mail: atje.drexler@bosch-stiftung.de

<http://www.bosch-stiftung.de/denkwerk>

DAAD „Sprache und Praxis in der VR China 2006 bis 2007“

Der DAAD vergibt für 2006 und 2007 im Rahmen des Programms „Sprache und Praxis in der VR China“ 12 Stipendien an Graduierte und Promovierte der Fächer Architektur, Natur-, Rechts-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Zielgruppe sind vornehmlich Bewerber ohne Vorkenntnisse der chinesischen Sprache. Für Bewerber mit Vorkenntnissen und ersten China-Erfahrungen steht das Programm „Stipendium zum Studium ostasiatischer Sprachen“ offen.

Die Zeit des Stipendiums umfasst folgende Abschnitte:

- einen dreiwöchigen sprachlichen und landeskundlichen Vorbereitungskurs in Deutschland, voraussichtlich im Juli oder August 2006 am Sinicum in Bochum
 - einen Sprachkurs in China vom 01.09.2006 bis 30.06.2007 während des Aufenthaltes
 - anschließend daran eine Praxisphase von sechs Monaten in einem Unternehmen in China oder einer Verwaltungsorganisation vom 01.07. bis 31.12.2007
- Den Stipendiaten wird die Gelegenheit geboten, nicht nur die chinesische Sprache zu erlernen, sondern auch Kultur und Wirtschaft des Landes in unmittelbarer Erfahrung zu erleben.

Das Stipendium deckt die Kosten für die Sprachkurse in Deutschland und China, die mit dem Programm verbundenen Exkursionen und die anfallenden internationalen Reisekosten durch eine Reisekostenpauschale. Darüber hinaus können unter bestimmten Umständen Beihilfen für Nebenkosten gewährt werden. Ferner gewährt der DAAD monatliche Stipendienraten in Höhe von z.Z. 740 EURO.

Bewerbungsschluss: 09. November 2006

Kontakt:

DAAD

Referat 423

z.H. Frau Ziesemer

Stichwort: „Sprache und Praxis in der VR China“

Kennedyallee 50

53175 Bonn

Tel.: 0228 882 344

E-Mail: ziesemer@daad.de

<http://www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html>

Kurz- und Langzeitaufenthalte für Forschungen in Japan

Die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) bietet deutschen Wissenschaftlern aller Fachgebiete für Forschungsaufenthalte in Japan interessante Stipendienprogramme an:

JSPS Postdoctoral Fellowship (short-term)

Bewerber: Postdoktoranden und Doktoranden

Dauer: 15 Tage bis 11 Monate

JSPS Invitation Fellowship (short-term)

Bewerber: Wissenschaftler, Hochschulprofessoren

Dauer: 14 bis 60 Tage

JSPS Invitation Fellowship (long-term)

Bewerber: Promovierte und nichtpromovierte Wissenschaftler

Dauer: 61 Tage bis 10 Monate

Postdoctoral Fellowships (standard)

Bewerber: Postdoktoranden

Dauer: 12 bis 24 Monate

Stipendienantritt zwischen 1.12. und 31.03. nicht möglich!

Alle Programme beinhalten darüber hinaus: Hin- und Rückflugticket, Zuschüsse zu Forschungsreisen innerhalb Japans, Auslands- und Krankenversicherung

Vor der Antragstellung muss gemeinsam mit dem Gastgeber ein Forschungsplan erstellt werden. Eine Liste der Gastgeberinstitute ist im Internet vorhanden. Informationen über die Bewerbungsmodalitäten und -fristen finden Sie auf den Seiten der JSPS.

Kontakt:

JSPS Bonn Office

Wissenschaftszentrum

PF 20 14 48

53144 Bonn

Tel. 0228/375050

Fax 0228/957777

E-Mail: jsp-bonn.mail.t-online.de

<http://www.jsp-bonn.de>

Kekulé-Stipendium der Stiftung Stipendien-Fonds des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.

Das Kekulé-Stipendium soll die Mobilität des hochbegabten wissenschaftlichen Nachwuchses erhöhen. Das Stipendium fördert Doktoranden des Faches Chemie oder angrenzender Gebiete, die zwischen Studium und Promotion den Ort und die Hochschule wechseln. Antragsteller ist der Kandidat selbst. Voraussetzung für die Stipendienvergabe ist, dass zügig studiert und hervorragende Studienleistungen erbracht wurden. Antragsberechtigt sind Deutsche und EU-Staatsangehörige.

Weitere Informationen können auf der Website der Stiftung Stipendien-Fonds abgerufen werden:

<http://fonds.vci.de/default.asp?cmd=shd&docnr=114537&lastDokNr=103111>

Ansprechpartner:

Fonds der Chemischen Industrie

Frau Dr. Stefanie Kiefer

E-Mail: kiefer@vci.de

Finanzierung der eigenen Stelle durch die DFG für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

Die Frist zur Beantragung der eigenen Stelle wurde von fünf auf sechs Jahre nach der Promotion verlängert.

Innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit im Rahmen eines Projektes im Inland, für das ein Sachbeihilfeantrag gestellt wird (DFG-Vordruck 1.02), die eigene Stelle in der Regel nach BAT IIa bzw. BAT-O IIa einzuwerben. In begründeten Einzelfällen (z.B. Erziehungszeiten) kann die Antragsfrist verlängert werden. Wenn das Projekt es erfordert, kann nach einer Förderung von zwei Jahren die eigene Stelle maximal um ein Jahr verlängert werden.

Dem Antrag ist eine Erklärung der aufnehmenden Institution beizufügen, in der sie sich verpflichtet, die Arbeitgeberfunktionen für die Laufzeit der Bewilligung zu übernehmen und im Zusammenwirken mit der Beihilfeempfängerin oder dem Beihilfeempfänger die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Projektes zu gewährleisten.

Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/eigene_stelle/index.html

Modifikationen im Noether-Programm der DFG

Siehe Kapitel II (Seite 12) dieser Ausgabe.

Heisenberg-Stipendien (Habilitationstipendium) der DFG

Das Heisenberg-Stipendium hat zum Ziel, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich bereits für die Hochschullehre qualifiziert haben, hochqualifiziert sind und sich durch herausragende Leistungen ausgewiesen haben, zu fördern und der Wissenschaft zu erhalten.

Herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, soll ermöglicht werden, sich

auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten.

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen bis 35 Jahre, die ihre Berufbarkeit auf eine Professur durch eine Habilitation oder durch habilitationsäquivalente Leistungen nachweisen können und durch besonders herausragende wiss. Leistungen ausgewiesen sind. Ausnahmen von der Altersgrenze sind nur bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres bei besonderer Begründung möglich.

Art und Umfang der Förderung

Stipendiengrundbetrag sowie monatlicher pauschalierter Zuschuss zur Deckung von Sach- und Reisekosten

Informationen unter:
<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html>

DFG Forschungsstipendien

Ziel der Förderung ist es, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu ermöglichen, an einem Ort ihrer Wahl im In- oder Ausland ein umgrenztes Forschungsprojekt durchzuführen, sich in diesem Zusammenhang in neue wissenschaftliche Methoden einzuarbeiten oder ein größeres Forschungsvorhaben abzuschließen.

Antragsberechtigt sind deutsche Nachwuchswissenschaftler/-innen aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), ausländische Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), sofern sie sich seit mehreren Jahren in Deutschland aufhalten und inzwischen dort ihren Lebensmittelpunkt haben (Auslandsstipendium und Inlandsstipendium); ansonsten nur für Inlandsstipendien. In beiden Fällen ist Voraussetzung, dass sie erklären zukünftig im Inland wissenschaftlich tätig sein zu wollen. Ältere promovierte Wissenschaftler ausnahmsweise, um sich einer Forschungsaufgabe von besonderer Bedeutung widmen zu können.

Dauer der Förderung:

in der Regel bis zu 2 Jahren; bei Teilstipendien: in der Regel bis zu 2 Jahren Verlängerung entsprechend der Reduzierung möglich.

Antragsfrist:

Antrag kann *jederzeit* gestellt werden!

Informationen zu den Forschungsstipendien unter:

www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/stipendien/kompaktdarstellung_forschungsstipendium.html

Forschungs- und Transferpool

Anträge an den Forschungs- und Transferpool der Universität Heidelberg sind über das Forschungsdezernat einzureichen. Der Forschungspool soll vornehmlich der Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten dienen, die von Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet werden.

Weitere Informationen nebst Antragsformular unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderung.html>

Kontakt:

Dr. Jens Hemmelskamp, Tel.: 06221/54-2145,

E-Mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber, Tel.: 06221/54-2157,

E-Mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg

Gerda Henkel-Stiftung

Die Gerda Henkel Stiftung fördert Promotions- und Forschungsstipendien vorrangig der Geschichtswissenschaften, der Archäologie, der Kunstgeschichte, der Historischen Islamwissenschaften, Rechtsgeschichte und weiterer historischer Teildisziplinen. Es können deutsche und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden.

Ein Antrag kann *jederzeit* bei der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung eingereicht werden.

Anträge und Gutachten können in Deutsch und Englisch eingereicht werden.

Gerda Henkel Stiftung

Malkastenstraße 15

40211 Düsseldorf

Telefon: +49(0)21 1359853

E-Mail: info@gerda-henkel-stiftung.de

Weitere Informationen unter:

<http://www.gerda-henkel-stiftung.de>

Sonderprogramm Zentralasien

Die Gerda Henkel Stiftung hat im Jahr 2004 ein neues Programm zur Förderung von herausragenden Nachwuchswissenschaftlern eingerichtet, die sich auf die Region Zentralasien konzentrieren. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Ländern Aserbeidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Mongolei, Nordafghanistan, Südsibirien, Tadschikistan, Tibet, Turkmenistan, Usbekistan und Xinjiang. Ziel des Programms ist es, Forschungsarbeiten insbesondere im Bereich der Archäologie und der Kunstgeschichte, aber auch in den Disziplinen Geschichte, Historische Islamwissenschaft, Architektur und Kunstwissenschaft anzuregen. Besonders berücksichtigt werden Wissenschaftler aus der Region Zentralasien. Ebenfalls gefördert werden Kooperationsprojekte zwi-

schen jungen Wissenschaftlern aus den Zielländern und europäischen Zentralasien-Forschern.

Förderungen können für folgende Bereiche beantragt werden:

- konkrete und zeitlich begrenzte Forschungsprojekte
- Promotions- und Forschungsstipendien (maximal 24 Monate)
- Reisestipendien in kleinerem Umfang für Wissenschaftler aus der Zielregion zur Teilnahme an Fachkonferenzen und zur Präsentation ihrer Forschungsvorhaben
- Sachbeihilfen zur Sicherung von Beständen in Bibliotheken und Archiven sowie für Notgrabungen.

Bewerber können sich [jederzeit](#) direkt an die Stiftung wenden oder von deutschen Universitätsprofessoren/-innen vorgeschlagen werden.

Infos und Formulare unter:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_sonderprog.htm

Sonderprogramm zur Förderung des Historikernachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland

Die Gerda Henkel Stiftung bietet seit 2001 ein Programm zur Förderung des Historiker-Nachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland an.

Ziel dieses zeitlich befristeten Sonderprogramms ist es, die Beschäftigung junger Historiker/-innen mit der Geschichte des eigenen Landes zu unterstützen, Forschungsarbeiten zu beziehungs geschichtlichen bzw. komparatistischen Themen anzuregen und die Erschließung von historischem Archivmaterial zu ermöglichen.

Die Teilnehmer des Programms sollen möglichst mit deutschen Osteuropa-Historikern/-innen kooperieren, die eine Mentorenfunktion übernehmen und in regelmäßigem Kontakt mit den Geförderten stehen.

Förderungen können für folgende Bereiche beantragt werden:

- Forschungsstipendien für Nachwuchs-Historiker/-innen für den Lebensunterhalt im Heimatland (maximal 24 Monate)
- Kurzstipendien für Nachwuchs-Historiker/-innen für Aufenthalte an deutschen Osteuropa-Instituten einschließlich der anfallenden Reisekosten (maximal sechs Monate)
- Finanzierung von Einladungen von Historikern/-innen aus den genannten Ländern an deutsche Universitäten oder Forschungseinrichtungen einschließlich der anfallenden Reisekosten (maximal drei Monate)
- Übernahme der Kosten einer Dozentur für deutsche Nachwuchs-Historiker/-innen an einer Universität in den genannten Ländern einschließlich der anfallenden
- Reisekosten (maximal zwei Semester)

Bewerber können [jederzeit](#) von deutschen Universitätsprofessoren/-innen vorgeschlagen werden oder sich direkt an die Stiftung wenden.

Infos und Formulare unter:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_sonderprog.htm

Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik 2006/07 der Hanns-Seidel-Stiftung

Siehe Kapitel VI (Seite 35) dieser Ausgabe.

Forschungsförderung durch die Heidelberger Chica und Heinz Schaller Stiftung

Die C.H.S. Stiftung unterstützt Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Heidelberg und Hamburg, die in der biomedizinischen Forschung - insbesondere Infektiologie und Neurowissenschaften - tätig sind.

Das geschieht vorwiegend durch die Vergabe von Arbeitsgruppenleiterstipendien und flexibel einsetzbaren Forschungsmitteln (den mit 100.000 Euro dotierten C.H.S.-Förderpreis). Innovative junge Wissenschaftler, die bereits eine eigene Arbeitsgruppe leiten und eigene Drittmittel einwerben, sollen dadurch gezielt in der Phase vor der Berufung auf eine Professur gefördert werden. Eine Bewerbung um ein Arbeitsgruppenleiter-Stipendium ist jederzeit möglich.

Der C.H.S.-Förderpreis wird einmal jährlich verliehen. Nächster Bewerbungsschluss ist der [13.10.2006](#).

Nähere Informationen zu den Fördermöglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung finden sich auf der homepage der Stiftung:

<http://www.chs-stiftung.de>.

Postdoktoranden-Stipendien für junge Mediziner und Naturwissenschaftler

Die Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung vergibt Postdoktoranden-Stipendien für junge Mediziner und Naturwissenschaftler mit abgeschlossener Promotion, die Projekte auf dem Gebiet der klinischen onkologischen Grundlagenforschung bzw. der klinischen Krebsforschung an renommierten Institutionen im Ausland durchführen wollen. Die Stipendien werden für mindestens drei Monate bis zu einer Laufzeit von zwei Jahren vergeben.

Das wissenschaftliche oder klinische Vorhaben muss eine eindeutige Relevanz zur Onkologie aufzeigen. Die Bewerber müssen über Erfahrungen in der Onkologie verfügen. In der Regel sollte dies durch eine Erstautorenschaft in einem international anerkannten Journal mit peer review System und durch mindestens eine weitere Veröffentlichung als Koautor belegt sein. Höchstalter für eine Bewerbung ist das 35. Lebensjahr, wobei der letzte akademische Abschluss nicht länger als 10 Jahre zurückliegen darf. Eine Bestätigung der Aufnahme und Arbeitsmöglichkeit der Gastinstitution muss schriftlich vorliegen. Die Bestätigung einer Anstellung nach der Rückkehr an eine Institution in Deutschland ist Vorbedingung für die Gewährung eines Stipendiums.

Nächste Abgabetermine für Bewerbungen: [21. Juli 2006](#) und [13. Oktober 2006](#).

Weitere Informationen:

<http://www.krebshilfe.de>

Kontakt:

Deutsche Krebshilfe/Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung

Dr. Wilma Simoleit

Tel. 0049-(0)228-72 99 0224

E-Mail: foerderung@krebshilfe.de

Stipendien der Schering Stiftung

Die Schering Stiftung fördert begabte Nachwuchswissenschaftler, die Forschungsprojekte in den Fächern Biologie, Chemie und Medizin an renommierten Instituten im In- und Ausland durchführen möchten.

Stipendien für Doktoranden

Das Stipendium ist offen für Bewerber(innen) aller Nationalitäten. Bewerber sollten ihre Promotion noch nicht begonnen haben und nicht älter als 28 Jahre alt sein. Zudem darf der Studienabschluss nicht länger als zwei Jahre zurück liegen. Gastuniversität bzw. Gastinstitut kann sich der Doktorand/die Doktorandin aussuchen (Aufnahmeerklärung des Instituts muss vorliegen). Das Stipendium erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und ist mit einem Grundbetrag von monatlich EUR 1.200 dotiert, hinzu kommen EUR 100 monatlich für Sachbeihilfen sowie ein Länder- und evtl. Kinderzuschlag. Die Anträge müssen in englischer Sprache eingereicht werden.

Von der Förderung ausgenommen sind Projekte im Bereich der Botanik und der Zahnmedizin.

Antragsschluss ist der [31. Juli 2006](#).

Stipendien für Postdoktoranden von der Schering Forschungsgemeinschaft

Daneben können sich Postdoktorand(inn)en für ein zweijähriges Stipendium im Bereich der Grundlagenforschung mit einem speziellen Schwerpunkt auf den Gebieten der Zell- und Entwicklungsbiologie, der molekularen Diagnostik (Molekulares Imaging), Endokrinologie, Immunologie, Neurowissenschaften, Onkologie, Reproduktionsbiologie sowie der Chemie bewerben, um Forschungsprojekte an renommierten Instituten im In- und Ausland durchzuführen. Die Antragstellerin/der Antragsteller darf nicht älter als 33 Jahre sein und muss eine abgeschlossene Promotion (Biologie, Chemie, Medizin, Pharmazie) mit hervorragenden Ergebnissen sowie mindestens eine Publikation als Erstautor in einem peer-reviewed Journal vorweisen. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 1.700 monatlich zuzüglich eines Länderzuschlags in Höhe von EUR 500 bis EUR 1.200 sowie einer Sachbeihilfe von EUR 100 pro Monat.

Anträge müssen in englischer Sprache eingereicht werden. Das Gastinstitut muss eine Aufnahmeerklärung für den Bewerber/die Bewerberin abgeben. Auch das Forschungsstipendium ist offen für Postdocs aller Nationalitäten.

Antragsfrist ist ebenfalls der [31. Juli 2006](#).

Nachwuchswissenschaftler aus Polen

Insbesondere an Nachwuchswissenschaftler(innen) aus Polen vergibt die Schering Stiftung Kurzzeitstipendien für eine Dauer von bis zu drei Monaten für biologische, chemische oder medizinische Grundlagenforschung. Die Ziele der Kurzzeitstipendien sind wissenschaftliche Zusammenarbeit, Fortgeschrittenentraining oder Erprobung von Techniken, die am normalen Arbeitsplatz nicht verwendet werden können. Bewerber(innen) sollten nicht älter als 33 Jahre alt sein. Die Projekte können in Deutschland oder in einem anderen europäischen Land durchgeführt werden.

Bewerbungen sind [jederzeit](#) möglich.

Kontakt:

Schering Stiftung

Dr. Monika Lessl

13342 Berlin

E-Mail: Monika.Lessl@Scheringstiftung.de

Weitere Informationen zu den Doktoranden-Stipendien:

<http://www.scheringstiftung.de/html/stipendien.html>

Weitere Informationen zu den Postdoktoranden-Stipendien:

<http://www.schering-fg.de/html/index.html>

Weitere Informationen für die Kurzzeitstipendien:

<http://www.scheringstiftung.de/html/kurzstip.html>

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Im Rahmen ihrer Wissenschaftsförderung schreibt die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur für das Jahr 2007 sechs Doktorandenstipendien und ein Habilitationsstipendium für wissenschaftliche Qualifizierungsvorhaben im Sinne des Stiftungszwecks aus.

Bewerben können sich Hochschulabsolventinnen und -absolventen bzw. promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller in Frage kommenden Fachgebiete bis zum [31. August 2006](#). Die Förderung soll zum 1. Januar 2007 aufgenommen werden. Die Laufzeit der Promotionsstipendien beträgt zwei, die des Habilitationsstipendiums drei Jahre.

Anträge sind zu richten an:

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Otto-Braun-Str. 70-72
10178 Berlin

Weitere Informationen:

<http://www.stiftung-aufarbeitung.de/foerderung/stipendien.php>

VW Stiftung

Schumpeter Fellowships für die Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften

Die VolkswagenStiftung unterbreitet dem hoch qualifizierten Forschernachwuchs in den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften ein neues Angebot: die Schumpeter Fellowships – benannt nach einem der erfolgreichsten Volkswirtschaftler des 20. Jahrhunderts, Joseph Alois Schumpeter. Gefördert werden, einzeln oder in kleinen Gruppen, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit ihren Projekten Neuland erschließen wollen.

Voraussetzung für eine Bewerbung ist unter anderem eine Promotion mit herausragendem Ergebnis, die nicht länger als fünf Jahre zurückliegen sollte; ebenso, dass die Person sich mit eigenständigen Beiträgen international zu positionieren vermag. Durchaus begrüßt wird auch, wenn neben den Wirtschafts-, Sozial- oder Rechtswissenschaften in die jeweiligen Forschungsvorhaben auch thematisch angrenzende Disziplinen eingebunden sind – wie etwa Mathematik, Physik, Psychologie, die Kognitions- und Neurowissenschaften, die Ingenieurwissenschaften, Philosophie oder Geschichte.

Pro Jahr wird die Stiftung etwa acht bis zehn Schumpeter Fellowships vergeben; erstmaliger Bewerbungsschluss ist der [31. März 2007](#).

Kontakt:

Schumpeter Fellowships
Professor Dr. Hagen Hof
Telefon: 0511 8381 - 256

E-Mail: hof@volkswagenstiftung.de
<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/strukturen-und-personen/schumpeter-fellowships.html>

Zukunftsfragen der Gesellschaft

European Foreign and Security Policy Studies

Gemeinsam mit den Stiftungen Compagnia di San Paolo, Turin/Italien, und Riksbankens Jubileumsfond, Stockholm/Schweden, fördert die VolkswagenStiftung junge Wissenschaftler, die zur Europäischen Außen- und Sicherheitspolitik forschen.

An dem gemeinsamen Programm der drei Stiftungen beteiligt sich die VolkswagenStiftung im Rahmen ihrer Initiative „Zukunftsfragen der Gesellschaft – Analyse, Beratung und Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis.“

Im Laufe der nächsten Jahre sollen insgesamt achtzig bis hundert junge europäische Führungskräfte gefördert werden, die politisch unabhängig und über die Grenzen der eigenen nationalen Perspektive hinaus neue Denk- und Herangehensweisen für die Außen- und Sicherheitspolitik Europas entwickeln und mit diesen die öffentliche Debatte zu beeinflussen suchen.

Auch in diesem Jahr können sich wieder junge Forscherinnen und Forscher sowie entsprechend qualifizierte Praktiker, die nicht älter als 32 Jahre sein sollen, für Stipendien bewerben zur Weiterqualifikation auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik. Erwartet wird dabei ein Arbeitsaufenthalt in mindestens einem weiteren europäischen Land.

Bewerbungsschluss für die kommende Ausschreibungsrunde: [30. September 2006](#).

Kontakt:

Dr. Alfred Schmidt

Tel.: (0)511 8381-237

Fax: (0)511 8381-4237

E-Mail: schmidt@volkswagenstiftung.de

Infos unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/gesellschaft-und-kultur/zukunftsfragen.html>

Weiterbildung für Hochschulabsolventen

Kursprogramm Berufsvorbereitung des ZSW (Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung)

Dieses Programm ist auch für wissenschaftliche MitarbeiterInnen offen!

Eine gute Hochschulausbildung ist mit Sicherheit die beste Basis für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Doch die Praxis zeigt, dass Unternehmen häufig weitere Anforderungen an BewerberInnen stellen. Arbeitgeber verlangen neben Fachwissen zunehmend auch persönliche Fähigkeiten und Zusatzqualifikationen.

Das vom ZSW organisierte Kursprogramm Berufsvorbereitung ist ein praxisorientiertes Weiterbildungsangebot, welches auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

Die verschiedenen Kurse können entweder einzeln oder als kompakte Bausteine besucht werden.

Es wird jedem und jeder Teilnehmer/in eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Nach Absolvieren von ca. 200 Ausbildungsstunden (bei freier Wahl der Kurse) wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Dozenten sind erfahrene Fachleute aus Unternehmen der Region, aus freien Berufen, aus der Verwaltung und aus den Hochschulen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird zur Deckung der Kosten eine Gebühr erhoben, die sich an dem erforderlichen Aufwand bemisst.

Informationen im Internet:
<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/berufsvorbereitung.html>

Angebote zur wissenschaftlichen Weiterbildung an der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung finden Sie unter:

<http://www.akademie-fuer-weiterbildung.de/>

Das gesamte Angebot des Career Services des ZSW im Internet:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/careerservice>

Regionalverbund Hochschuldidaktik der Universitäten Heidelberg und Mannheim

Baden-Württemberg-Zertifikat Hochschullehre- Ein Angebot für Lehrende der baden-württembergischen Universitäten

Die MitarbeiterInnen des HDZ möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Kompetenzen in der Lehre weiter zu entwickeln und die organisatorischen und curricularen Bedingungen im Bereich des Lehrens und Lernens so zu gestalten, dass Ihre Lehrkompetenz sich voll entfalten kann.

Dazu haben die MitarbeiterInnen des HDZ ein Qualifizierungskonzept erarbeitet.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.hdz.uni-hd.de/angebot/2006/index.html

Informationen zum Thema Forschungs- und Nachwuchsförderung finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderung.html>

TIPPI!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, Volkswagenstiftung) finden Sie unter der Adresse:

<http://www.kowi.de/juwi/default.htm>

VI. Preise

Alzheimer Forschungspreis 2007 der Breuer Stiftung

Die Hans und Ilse Breuer Stiftung verleiht jährlich einen Preis für exzellente Leistungen auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung.

Ausgezeichnet werden Wissenschaftler/-innen für exzellente Leistungen auf dem Gebiet der Erforschung der Alzheimer- oder ähnlicher Demenzerkrankungen. Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert, steht dem Preisträger zur freien Verfügung innerhalb seiner Forschungsarbeiten und kann geteilt werden, wenn mehrere Wissenschaftler als auszeichnungswürdig erachtet werden.

Bewerbungen sind in englischer Sprache bis zum 31.07.2006 elektronisch (info@breuerstiftung.de) oder postalisch (Hans und Ilse Breuer Stiftung, Postfach 10 20 42, 60020 Frankfurt am Main) in zweifacher Ausführung an das Kuratorium der Stiftung zu richten.

Infos im Internet:

<http://www.breuerstiftung.de/breuerstiftung.html>

Forschungsförderung durch die Heidelberger Chica und Heinz Schaller Stiftung

Die C.H.S. Stiftung unterstützt Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Heidelberg und Hamburg, die in der biomedizinischen Forschung - insbesondere Infektiologie und Neurowissenschaften - tätig sind. Das geschieht vorwiegend durch die Vergabe von Arbeitsgruppenleiterstipendien und flexibel einsetzbaren Forschungsmitteln (den mit 100.000 Euro dotierten C.H.S.-Förderpreis).

Innovative junge Wissenschaftler, die bereits eine eigene Arbeitsgruppe leiten und eigene Drittmittel einwerben, sollen dadurch gezielt in der Phase vor der Berufung auf eine Professur gefördert werden.

Eine Bewerbung um ein Arbeitsgruppenleiter-Stipendium ist jederzeit möglich.

Der C.H.S.-Förderpreis wird einmal jährlich verliehen. Nächster Bewerbungsschluss ist der 13.10.2006.

Nähere Informationen: www.chs-stiftung.de

Humboldt-Forschungspreise

Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht jährlich bis zu 100 Humboldt-Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftler aus dem Ausland. Mit der

Preisverleihung wird die wissenschaftliche Lebensleistung der Preisträger gewürdigt. Die Preisträger werden zusätzlich eingeladen, selbstgewählte Forschungsvorhaben in Deutschland in Kooperation mit Fachkollegen für einen Zeitraum von insgesamt ca. einem halben bis zu einem ganzen Jahr durchzuführen.

Die Initiative zur Verleihung eines Humboldt-Forschungspreises (Nominierung) muss von ausgewiesenen Wissenschaftlern/innen ausgehen, die an Hochschulen bzw. sonstigen Forschungsinstitutionen in Deutschland tätig sind. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.

Für den Humboldt-Forschungspreis können in der Regel ausschließlich „Full“ Professoren oder gleichrangige außerhalb der Universitäten tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen und aller Länder vorgeschlagen werden. Die Alexander von Humboldt-Stiftung legt besonderen Wert auf Nominierungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen.

Wissenschaftler, deren wissenschaftliche Leistung bereits mit einem Helmholtz-Humboldt-Forschungspreis gewürdigt wurde, sind von der Nominierung für einen Humboldt-Forschungspreis ausgeschlossen.

Die wissenschaftliche Qualifikation der Vorgeschlagenen muss international anerkannt und z.B. durch Erfolge in der Forschung, positive Resonanz auf wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie bisherige Auszeichnungen nachgewiesen werden.

Vom deutschen Gastgeber wird erwartet, dass er den Aufenthalt des Preisträgers gut vorbereitet und die persönliche Betreuung übernimmt.

Ein unabhängiges Auswahlgremium der Alexander von Humboldt-Stiftung entscheidet 2-mal jährlich - in der Regel im März und Oktober - über die eingereichten Nominierungen.

Anträge können jederzeit eingereicht werden, müssen aber spätestens 5 Monate vor der jeweiligen Auswahlsitzung (d.h. Ende Oktober bzw. Ende Mai) vollständig vorliegen.

Weitere Informationen finden Sie unter

E-Mail: info@avh.de

und auf der Website

http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/pt_01.htm

Deutscher Studienpreis der Körber-Stiftung

Sie sind nicht älter als 30 Jahre? Sie befassen sich mit dem Thema »Arbeit«? Dann beteiligen Sie sich an der siebten Ausschreibung des Deutschen Studienpreises!

Das Thema der aktuellen Ausschreibung lautet: »Mittelpunkt Mensch? Leitbilder, Modelle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben«.

Die Teilnahmebedingungen sind einfach: Mitmachen können alle, die nicht älter als 30 Jahre sind und studieren, lehren oder forschen. Gefragt sind Beiträge zu einem selbst gewählten Aspekt des gestellten Themas. Alle Fachrichtungen sind zugelassen. Die Anmeldung erfolgt online.

Einsendeschluss der Ausschreibung zum Thema "Mittelpunkt Mensch? Leitbilder, Modelle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben" ist der [1. Oktober 2006!](#)

Infos unter:
<http://www.studienpreis.de/>

Der f-cell award: Innovationspreis Brennstoffzelle - Ausschreibung 2006

Das Umweltministerium Baden-Württemberg und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH schreibt gemeinsam mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG nun zum sechsten Mal den vom Land Baden-Württemberg gestifteten f-cell award aus.

Prämiert werden anwendungsnahe Entwicklungen aus dem Innovationsfeld Brennstoffzelle.

Eingereicht werden können Entwicklungen aus mobilen, portablen und stationären Einsatzgebieten der Brennstoffzelle.

Die Entwicklungen können einzelne Bauelemente, ganze Brennstoffzellensysteme, deren Peripherie (z. B. Kraftstoff und Betankungstechnik) sowie die technische Integration in mobile, portable oder stationäre Anwendungen betreffen.

Ausgelobt sind Preisgelder in Höhe von bis zu 30.000 Euro.

Die Einreichungsfrist endet am [4.8.2006](#).

Beiträge sind einzueichen bei der:
Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
f-cell award

Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart

Die Ausschreibung finden Sie im Internet unter:
<http://www.f-cell.de/award>

Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik 2006/07

Der Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik wird alle zwei Jahre von der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen. Mit diesem Preis möchte die Stiftung Studierende

und Erstpromovierende auffordern, sich mit einem aktuellen, politisch und gesellschaftlich relevanten Thema auseinander zu setzen und mit Vertretern anderer Wissenschaftsdisziplinen einen sachlichen interdisziplinären Gedankenaustausch zu pflegen.

Die Arbeit kann übergreifend oder exemplarisch angelegt sein. Bewerbungen können sich immatrikulierte Studierende oder Erstpromovierende an wissenschaftlichen Hochschulen mit von ihnen verfassten wissenschaftlichen Aufsätzen, die sich für eine Veröffentlichung in der von der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung herausgegebenen politisch-wissenschaftlichen Zeitschrift POLITISCHE STUDIEN eignen. Der Beitrag darf noch nicht veröffentlicht sein. Der Preis dient der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die Altersgrenze ist in der Regel 30 Jahre.

Die Aufsätze müssen in deutscher Sprache abgefasst sein, einen klaren Themenbezug zum politischen System der Bundesrepublik Deutschland aufweisen, den Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit genügen, sich durch stilistische Klarheit auszeichnen und durch eigenständige Gedanken oder auch durch ungewöhnliche Gesichtspunkte ihrer Thematik Interesse erregen.

Einsendeschluss ist der [2. November 2006](#)

Die Arbeiten sind zu senden an die:
Akademie für Politik und Zeitgeschehen
der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstrasse 33
80636 München.
Rückfragen unter Tel. 089/1258-215 oder
[E-Mail: forster@hss.de](mailto:forster@hss.de)

Weitere Informationen unter:
<http://www.hss.de/8592.shtml>

SolarWorld Einstein-Award

SolarWorld zeichnet zum Zweiten mal in Folge eine Persönlichkeit mit dem SolarWorld Einstein-Award aus, die sich in besonderer Weise um die Photovoltaik bzw. die Photovoltaikforschung verdient gemacht hat.

Zusätzlich wird dieses Jahr erstmalig der SolarWorld Einstein-Award für NachwuchsforscherInnen verliehen. Dieser zeichnet eine herausragende wissenschaftliche Arbeit in einem Fachgebiet rund um die Photovoltaik aus.

Der SolarWorld Einstein-Award für NachwuchsforscherInnen ist mit einem Preisgeld von 5.000,- Euro und einer Urkunde dotiert. Wenn Sie die Anforderungen für den SolarWorld Einstein-Award erfüllen, bewerben Sie sich mit einem Exposé Ihrer Abschlussarbeit mit dem Bewerbungsformular bis zum [1. August 2006](#).

Informationen unter:
<http://www.solarworld.de/einstein-award/>

Übersicht über weitere Preise:

Es gibt eine Vielzahl von Förderpreisen, die jährlich ausgeschrieben werden.

Eine Übersicht finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/forschungspreise.html>

www.unishop.uni-hd.de

Die Besonderheit im Neuenheimer Feld:
VERANSTALTUNGSKARTENVORVERKAUF

UNISHOP HEIDELBERG

aktuell  **unishop heidelberg**

T-Shirts, Sweatshirts und Accessoires mit den Original-Siegeln der Universität Heidelberg

UniShop Studentenkärzer
Augustinergasse 2
D 69117 Heidelberg
T. +49.6221.54 35 54

UniShop am Gästehaus
Im Neuenheimer Feld 370/371
D 69120 Heidelberg
T. +49.6221.547 17 65

VII. Technologietransfer & Veranstaltungsmanagement

Industry on Campus

Mit der Gründung des „Nikon-Imaging-Center“ wurde im vergangenen Jahr bereits ein erstes Projekt des „Industry-on-Campus-Konzeptes“ der Universität begonnen. Die BASF AG und die Universität Heidelberg haben nun einen Vertrag zur Einrichtung eines Katalyselabors (CARLA) unterzeichnet. Das von den beiden Partnern und dem Land Baden-Württemberg geförderte Labor wird an der Entwicklung neuer homogener Katalysatoren arbeiten.

Ab Herbst 2006 sollen im Technologiepark Heidelberg sechs promovierte Wissenschaftler der Universität gemeinsam mit sechs Forschern und einem Laborleiter der BASF sowohl an grundlagenorientierten als auch an industriellen Fragestellungen zur homogenen Katalyse arbeiten. Damit wird eine längerfristig und strategisch orientierte Grundlagen- und angewandte Forschung zwischen der Universität und der BASF umgesetzt.

Hotelraten für 2006

Nach dem ersten Quartal 2006 sind die Verhandlungen mit den Hotels über die Hotelraten für dieses Jahr abgeschlossen. Die Mitarbeiter des UniTT-Veranstaltungsmanagements haben mit Heidelberger Hotels die speziellen Preise für die Universität neu vereinbart. Wir können damit allen Mitarbeitern der Universität für Hotelbuchungen sowohl den Buchungsservice wie auch vergünstigte Raten zur Verfügung stellen.

Unsere ausführliche Internetseite www.unitt-kongresse.de informiert Sie über die Hotels, mit denen wir bevorzugt zusammenarbeiten.

Sie können uns direkt unter der Nummer 54- 3659 oder per E-Mail über hotels@zuv.uni-heidelberg.de erreichen. Wir buchen für Sie einzelne Zimmer oder beraten Sie gerne bei der Zusammenstellung ganzer Kontingente.

kinderUNIVERSITAS - Wissenschaft von Kindern für Kinder!

Die kinderUNIVERSITAS, das Gemeinschaftsprojekt einer Kinderredaktion aus Heidelberg, der Heidelberger Kinder UNI und der Fachhochschule Konstanz, erscheint nicht nur alle zwei Monate als bunte Wissensbeilage der Zeitschrift UNIVERSITAS, sondern jetzt auch als eines der ungewöhnlichsten Wissenschaftsbücher für Kinder und von Kindern.

Das Buch umfasst acht Vorträge der KinderUNI Heidelberg und über 30 Beiträge von Kindern zu den unter-

schiedlichsten Themen: Wie ein Mensch entsteht, warum das Blut rot ist, wozu wir Rituale brauchen, wie die Schrift erfunden wurde, was uns Fossilien heute noch erzählen können und viele andere spannende Fragen.

Illustriert wurde jedes einzelne Thema mit individuellem Pfiff von verschiedenen Illustrationsteams (Grafikdesignstudenten der FH Konstanz unter Anleitung von Frau Professor Kaiser).

Das Buch ist im Unishop und im Buchhandel erhältlich.

Die kinderUNIVERSITAS, Band 1

144 Seiten mit zahlreichen farbigen Illustrationen und Fotos

S. Hirzel Verlag, Stuttgart

19 Euro

ISBN: 3-7776-1383-5

Netzwerkbildung „Jugend und Wissenschaft“

Das Forschungsdezernat beteiligt sich mit Unterstützung der BASF AG am Aufbau des Netzwerkes „Jugend und Wissenschaft“ in der Metropolregion. Partner sind u.a. das DKFZ, die Pädagogische Hochschule, die Stadt Heidelberg und die FH-Mannheim.

Ziel ist es, die Vielzahl von Projekten in diesem Bereich zu bündeln: Die Kinderuniversität, das Explo-Heidelberg, das Life-Science Lab, die Orientierungstage für Oberschüler oder das „Virtuelle Labor im Internet“. Die Aktivitäten sollen thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmt, die Kontakte zu Stützpunktschulen vertieft und ein Terminkalender erstellt werden.

Informationszentrum Patente

Das Informationszentrum Patente bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

<http://www.patente-stuttgart.de>

Auskünfte erteilt:

Regierungspräsidium Stuttgart

Haus der Wirtschaft

Informationszentrum Patente

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart

Tel. 0711/123-2558

Fax 0711/123-2560

E-Mail: info@patente-stuttgart.de

neugierig machen staunen experimentieren

Naturphänomene erleben:

**Schülerlabor
Medienlabor**

Interaktive Ausstellung



Für Schulklassen, Kinder, Eltern und alle, die Spaß am Experimentieren haben.

www.explo-heidelberg.de

Telefon: 06221 - 7282346

ExploHeidelberg will bei Jugendlichen früh Interesse an Naturwissenschaften wecken

Das ExploHeidelberg ist ein interaktives Studienzentrum mit naturwissenschaftlichem außerschulischem Bildungsangebot. Träger ist die Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg gGmbH (eine Gesellschaft der Stadt Heidelberg). Schüler, Erwachsene, Lehrende und Wissenschaftler können hier gemeinsam die Grundphänomene der Naturwissenschaften spielerisch auf neue Weise erleben. Angesiedelt im Technologiepark, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Universität, der Pädagogischen Hochschule und dem DKFZ, spürt man die Nähe zu Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft.

Im Wettbewerb um die besten Köpfe will der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Heidelberg die Weichen richtig stellen und gewinnen. Die Beteiligten wollen deshalb frühzeitig Interesse für Naturwissenschaften wecken und als außerschulischer Lehr- und Lernort mit experimentellem Ansatz bewusst den schulischen, mehr theoretischen sinnvoll ergänzen. Das ExploHeidelberg setzt deshalb auf spielerisches Erlernen und Angebote zum eigenen Experimentieren.

Es gliedert sich in drei Bereiche und bietet Interaktive Ausstellung zu Grundphänomenen der Naturwissenschaften, Medienlabor und Lernlabor. Ausstellung und Medienlabor zielen auf ein breites Publikum ohne Altersbegrenzung. Kinder, Jugendliche und alle, die nicht zu alt zum Staunen und Erleben sind, können Naturwissenschaften hier auf neue Weise

erfahren und begreifen. Ziel ist, neugierig machen und Ängste bei der Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften nehmen.

Spannend wie ein Krimi kann Wissenschaft sein. Das erleben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 täglich im Lernlabor. Es bietet Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Wissenschaftlern alle praktischen Experimentiermöglichkeiten eines voll ausgestatteten Biotechnologielabors (Sicherheitsstufe S1) und erlaubt, die Neigungen für die experimentelle Biologie noch vor der Entscheidung für einen Beruf oder Studiengang zu erproben. Als einzigartiges Angebot in der Region findet der mehrtägige Schnupperkurs Gentechnik in den Schulferien statt. Er dient der individuellen Schwerpunktsetzung und Orientierung in der Oberstufe.

INFO:

ExploHeidelberg

Im Neuenheimer Feld 582

Telefon 06221-7282346,

<http://www.explo-heidelberg.de>

www.zuv.uni-heidelberg.de/d6